

DTCO Terminal (DLT)



Benutzerhandbuch

Inhaltsverzeichnis

1	Zu diesem Handbuch	4
2	Installation	5
2.1	Gelieferte Teile	5
2.2	Systemvoraussetzungen.....	5
2.3	Standortwahl.....	6
2.4	Inbetriebnahme.....	6
2.5	Bedienungsfeld	8
2.6	Software Installation.....	9
2.7	Einrichtung Zugriff über Admin-Schnittstelle unter Windows XP.....	10
2.8	Einrichtung Zugriff über Admin-Schnittstelle unter Windows 7	11
2.9	Einrichtung LAN Netzwerkeinstellungen unter Windows CE	13
2.10	Einrichtung WLAN Netzwerkeinstellungen unter Windows CE	14
2.11	Einrichtung Datum und Uhrzeit unter Windows CE	16
3	Die Anwendung DTCO Terminal (DLT).....	17
3.1	Wechseln des Betriebszustandes BEREIT/OFFLINE	17
3.2	Konfiguration der Datenübertragung unter Windows CE	18
3.3	Konfiguration des Downloadkey unter Windows CE	19
3.4	Konfiguration des Offline Betriebs unter Windows CE	20
3.5	Konfiguration allgemeiner Optionen unter Windows CE	21
3.6	Konfiguration Anzeige / Übergabe Restlenkzeiten.....	22
3.7	Konfiguration von Listen unter Windows CE	23
3.8	Einrichtung GPRS Option	24
3.9	Konfiguration für das Fleet Fuhrpark IM System.....	25
3.10	Konfiguration für TachoPlus.....	26
3.11	Konfiguration für Traka	27
3.12	Weitere administrative Funktionen unter Windows CE	28
3.13	Die Anwendung DLT Upload Timer	28
3.14	Anleitung Update DLT Gerät.....	29
4	Installation IIS/FTP Server unter Windows XP	30
5	Installation IIS/FTP Server unter Windows 7.....	33
5.1	IIS und FTP installieren.....	33
5.2	Firewall Einstellungen	35
5.3	Ordner Berechtigung.....	37
6	Installation Tacho+Netbox für Tacho+Archive Datenbank	38
7	WEB Konfiguration.....	41
7.1	Start der Webkonfiguration	41
7.2	DLT Einstellungen.....	42
7.2.1	Transmission - Übertragung.....	42
7.2.2	Downloadkey.....	43
7.2.3	Offline.....	44
7.2.4	General	44
7.2.5	Driver Activity	45
7.2.6	Blacklist Cards.....	46
7.2.7	Fleet SQL Server.....	47
7.2.8	Tacho+ SQL Server	48
7.2.9	Traka SQL Server	48
7.2.10	Create New Config File	49
7.3	Viewer.....	50

7.3.1	Display	50
7.3.2	Logfiles.....	51
7.3.3	SD Upload.....	52
7.3.4	Search DLTs	53
7.4	System Einstellungen	54
7.4.1	FTP / SMB.....	54
7.4.2	Netzwerk	55
7.4.3	Datum und Uhrzeit	56
7.4.4	Admin Passwort	56
7.4.5	Backup DLT Einstellungen	57
7.5	System.....	58
7.5.1	Update DLT.....	58
7.5.2	Save Registry	59
7.5.3	Clear Registry	59
7.5.4	Restart Web Server.....	60
7.5.5	Reboot Device.....	60
7.5.6	Logout	61
7.6	Fehlerquellen bei der Anzeige der Web-Konfiguration.....	61
7.6.1	Fehlender MSXML 4.0 Service Pack 2.....	61
7.6.2	Internet Explorer Sicherheitseinstellungen	62
8	Bedienung.....	63
8.1	Einlesen Fahrerkarte.....	63
8.2	Einlesen Downloadkey.....	63
8.3	Offline Betrieb – Übertragung Daten auf Downloadkey	64
8.4	Führerscheinkontrolle	65
9	Fehlercodes während des Betriebes	66
10	Wichtige Informationen	67
11	Technische Daten	68
12	Endbenutzer-Lizenzvertrag für DTCO Terminal und Software.....	69
13	Europäische Garantie.....	70
14	Notizen.....	71

1 Zu diesem Handbuch

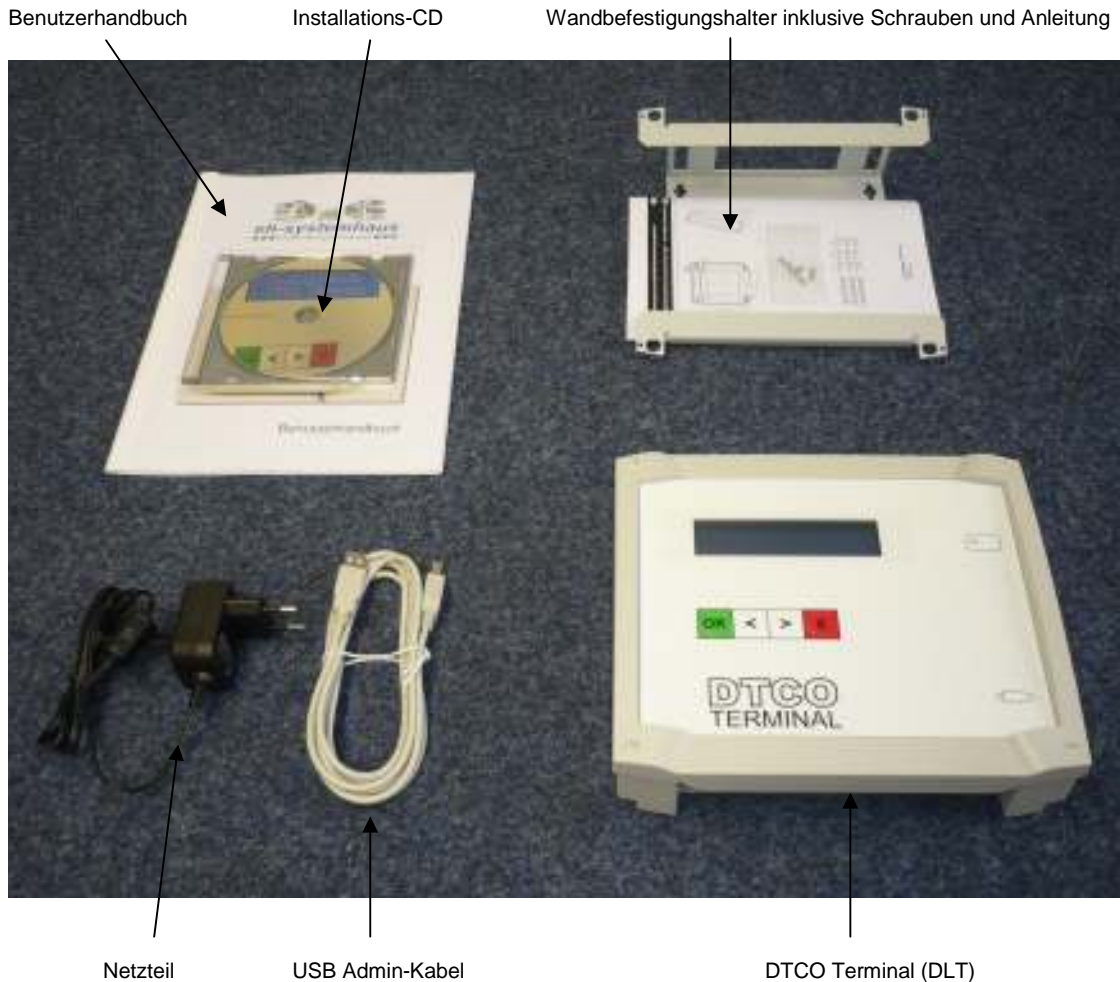
Nehmen Sie sich ein wenig Zeit, und lesen Sie dieses Handbuch aufmerksam durch, um alle Funktionen optimal nutzen zu können.

Schlagen Sie im Inhaltsverzeichnis nach. Das Handbuch ist thematisch gegliedert, so dass Sie Informationen zu einem bestimmten Thema schnell finden werden.

2 Installation

2.1 Gelieferte Teile

Vergewissern Sie sich, dass folgende Teile geliefert wurden:



Bewahren Sie das Verpackungsmaterial gut auf. Verwenden Sie für einen Transport nur das originale Verpackungsmaterial, damit Sie das Gerät sicher verpacken können.

2.2 Systemvoraussetzungen

Im Netzwerk ohne Microsoft Windows Server

- PC-Arbeitsplatz mit Microsoft Windows 2000 Professional oder Microsoft Windows XP Professional. Installation des aktuellen Service Pack wird empfohlen.
- Ethernet Netzwerkanschluss
- Intel Pentium 4 oder Celeron Prozessor $\geq 2,0$ GHz Taktfrequenz
- Mind. 256 MB Arbeitsspeicher, ca. 500 MB freier Festplattenspeicher

Im Netzwerk mit Microsoft Windows Server

- Server-System mit Microsoft Windows 2000 Server oder Microsoft Windows 2003 Server. Installation des aktuellen Service Pack wird empfohlen.
- Ethernet Netzwerkanschluss
- Intel Pentium 4 oder Celeron Prozessor $\geq 2,0$ GHz Taktfrequenz
- Mind. 256 MB Arbeitsspeicher, ca. 500 MB freier Festplattenspeicher

Offline Betrieb

- USB Memorystick für Datenübertragung
- Unternehmenskarte zur Authentifizierung

Zur Administration wird temporär eine USB-Schnittstelle benötigt.

2.3 Standortwahl

Wir empfehlen das Gerät mit Hilfe beiliegender Wandbefestigung an einer Wand zu befestigen. Weitere Informationen finden Sie in beiliegender Montageanleitung. In der Nähe sollten sich eine leicht zugängliche, geerdete Netzsteckdose und ein Netzwerkanschluss befinden.

Vermeiden Sie Standorte an denen das Gerät gestoßen werden könnte. Stellen Sie das Gerät nicht in der Nähe von Chemikalien und Wasserquellen, Wärmequellen wie Heizkörper oder Klimaanlage, auf. Achten Sie darauf, dass das Gerät keiner direkten Sonneneinstrahlung, keiner extremen Hitze, keiner Feuchtigkeit und keinem Staub ausgesetzt ist. Schließen Sie das Terminal nicht an Netzsteckdosen mit Schalter oder Zeitschaltuhren an, da durch Stromunterbrechungen eventuell gespeicherte Daten gelöscht werden. Achten Sie darauf, dass an derselben Steckdose keine weiteren Geräte angeschlossen sind, die kurzfristig große Leistung aufnehmen oder Spannungsschwankungen verursachen. Stellen Sie das Gerät nicht in der Nähe von Störungsquellen, wie z.B. Feststation eines schnurlosen Telefons, auf.

2.4 Inbetriebnahme

Anschlüsse an der Unterseite



Admin-Schnittstelle

Ethernet RJ45

Netzteil

Admin-Schnittstelle

Diese Schnittstelle dient ausschließlich zur Administration des Gerätes. Verbinden Sie hierfür das PC-System mittels dem beiliegendem USB Admin-Kabel mit dem Gerät.

HINWEIS: Das Gerät kann nur mit einem PC-System verbunden werden auf dem die Software Microsoft ActiveSync 4.2 installiert ist. Siehe „Einrichtung Zugriff über Admin-Schnittstelle (Standard)“.

Ethernet RJ45

Verbinden Sie die Ethernet RJ45 Schnittstelle mit einem freien Netzwerkanschluss. Es werden die Übertragungsraten 10 MBit und 100 MBit unterstützt. Das Gerät verwendet im Standard das Protokoll TCP/IP mit DHCP.

Netzteil

Schließen Sie das beiliegende Netzteil an das Gerät an und stecken Sie das Netzteil an das Stromnetz ein.

WICHTIG: **Verwenden Sie ausschließlich beiliegendes Netzteil. Die Verwendung eines anderen Netzteils kann zur Zerstörung des Gerätes führen!**

Anschlüsse an der rechten Gehäuseseite



USB Downloadkey

Kartenleser für Chipkarte (mit Kontakten nach oben)

USB Downloadkey

Schnittstelle für den Anschluss eines Siemens Downloadkey oder eines Memorystick.

Kartenleser für Chipkarte

SmartCard Kartenleser für Fahrerkarten und Unternehmerkarte. Die Chipkarte wird mit nach oben zeigenden Kontakten in das Gerät eingeschoben.

Einschalten des Gerätes

Verbinden Sie das Gerät mit dem Stromnetz. Nach dem Einschalten ertönen zwei kurze Signaltöne hintereinander. Anschließend erscheinen im Display die Anzeige BEREIT sowie das aktuelle Datum und die aktuelle Uhrzeit.

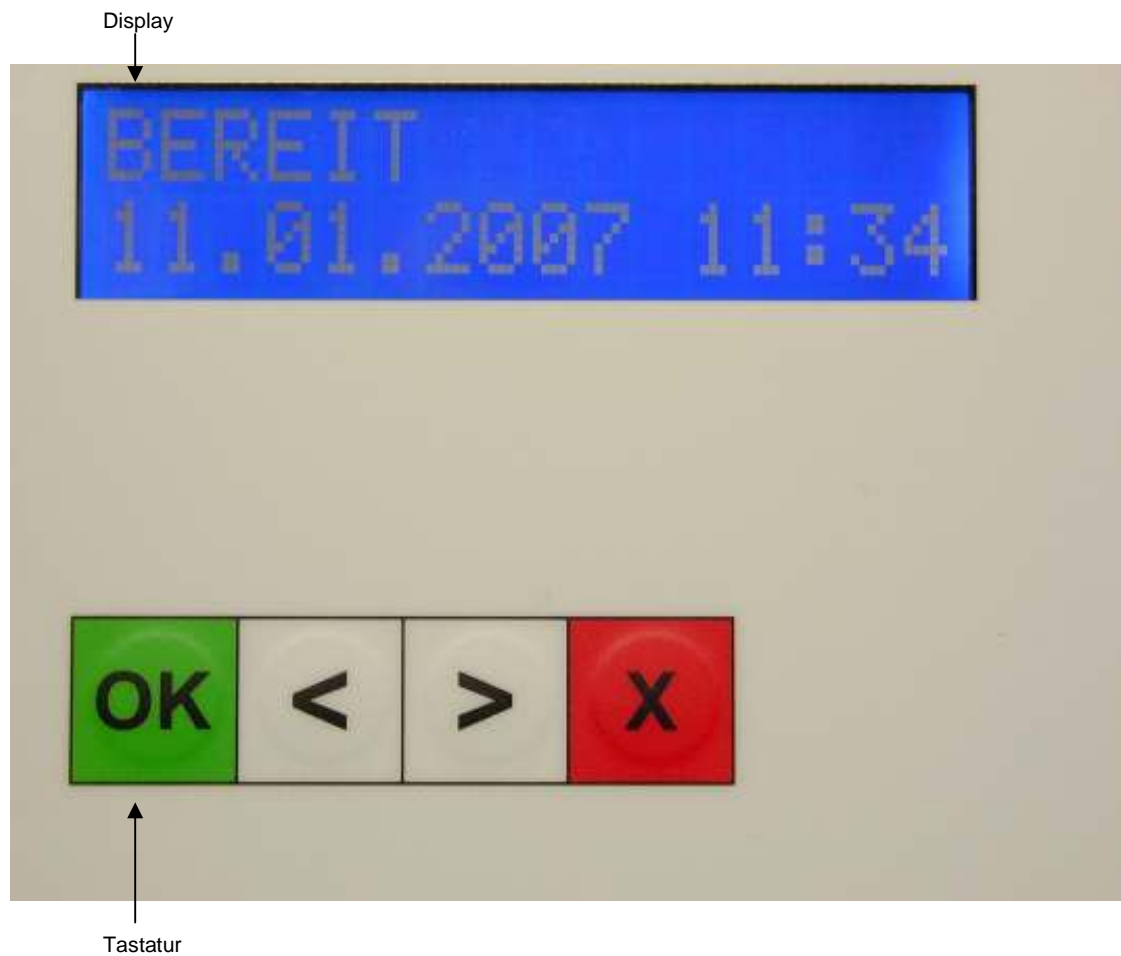
Neustart des Gerätes

Starten Sie das Gerät neu in dem Sie es vom Stromnetz trennen, 5 Sekunden warten und es wieder mit dem Stromnetz verbinden.

HINWEIS: **Wir empfehlen, einen Überspannungsschutz zu installieren, um das Gerät vor Spannungsspitzen bei Gewittern zu schützen.**

2.5 Bedienungsfeld

Anzeige auf der Vorderseite



LC Display

Zeigt Funktionen, Bedienungshinweise und Fehlermeldungen an.

Tastatur

- OK - zum Bestätigen von Funktionen/Optionen,
- < - zeigt die vorherige Funktion/Option an,
- > - zeigt die nächste Funktion/Option an,
- X - zum Abbrechen und Funktionen/Optionen.

2.6 Software Installation

1. Legen Sie die beiliegende Installations-CD in Ihr CD-Laufwerk.



Bei aktivierter Autostart-Funktion startet diese automatisch. Sollte dies nicht der Fall sein, klicken Sie bitte auf „Ausführen“ im Windows-Start-Menu und öffnen Sie die Anwendung „X:\AutoRun.exe DLT.dbd“ wobei X: für das entsprechende CD-Laufwerk steht.

2. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche „INSTALLATION DLT“



Microsoft ActiveSync 4.2 - Startet die Installation von Microsoft ActiveSync 4.2, nur für Windows XP

WinCE 5 Remote Desktop - Startet das Remote Desktop Control for Windows CE

Tacho+ Parser Setup - Startet die Installation von Tacho+ Parser

Durch Anklicken der entsprechenden Schaltfläche starten die weiteren Anwendungen.

2.7 Einrichtung Zugriff über Admin-Schnittstelle unter Windows XP

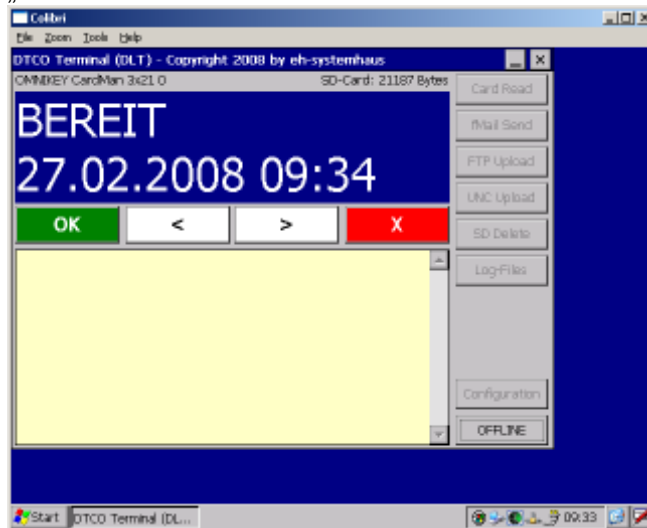
1. Installieren Sie Microsoft ActiveSync Version 4.2 auf Ihrem PC. Siehe Kapitel „Installation Software“. Bitte folgen Sie den nachfolgenden Setup-Anweisungen.
2. Verbinden Sie die Admin-Schnittstelle mit einem freien USB-Anschluss an Ihrem PC.
3. Wählen Sie bitte die Option Nein (keine Partnerschaft anlegen) aus:



4. Das Gerät ist anschließend als Gast mit dem PC verbunden:

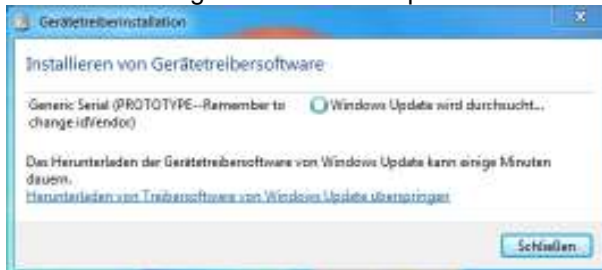


5. Starten Sie anschließend das Remote Desktop Control for Windows CE. Siehe Kapitel „Installation Software“

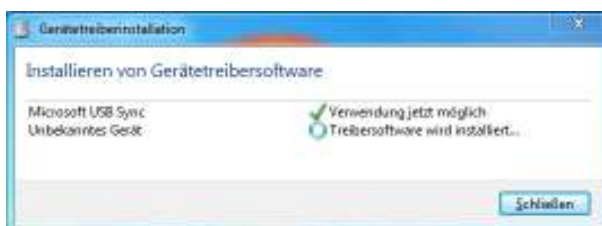


2.8 Einrichtung Zugriff über Admin-Schnittstelle unter Windows 7

1. Verbinden Sie die Admin-Schnittstelle mit einem freien USB-Anschluss an Ihrem PC.
2. In Windows 7 wird kein ActiveSync benötigt, da Windows 7 schon mit einem Tool ausgeliefert wird, das Windows Mobile Geräte Center. Wenn das Windows Mobile Geräte Center noch nicht installiert ist, dann öffnet sich automatisch ein Dialog der Treiber für die USB Verbindung über Windows Update herunterlädt und installiert



3. Nach der USB Treiber Installation wird wieder in den Windows Updates nach Gerätetreibern gesucht, diesmal für ein unbekanntes Gerät. Das unbekannte Gerät ist das DTCO-Terminal. Nach dem herunterladen wird das Windows Mobile Geräte Center installiert.



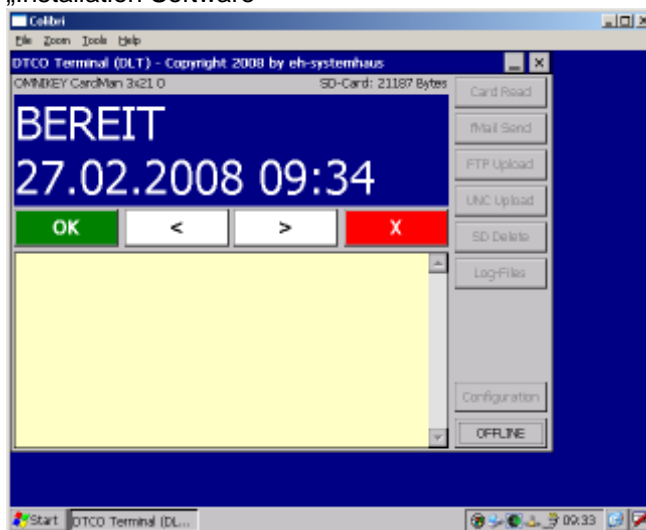
4. Nach der Installation des Windows Mobile Geräte Centers kann das DTCO-Terminal verwendet werden.



5. Das Windows Mobile Geräte Center öffnet sich immer automatisch sobald ein Mobiles Windows Gerät mit dem PC verbunden wird. Sie können das DTCO-Terminal verwenden indem Sie den Punkt „Ohne einrichten des Geräts verbinden“ auswählen.

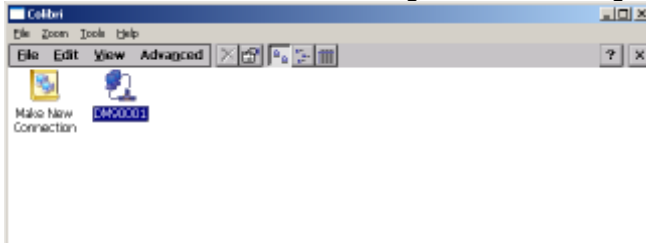


6. Starten Sie anschließend das Remote Desktop Control for Windows CE. Siehe Kapitel „Installation Software“

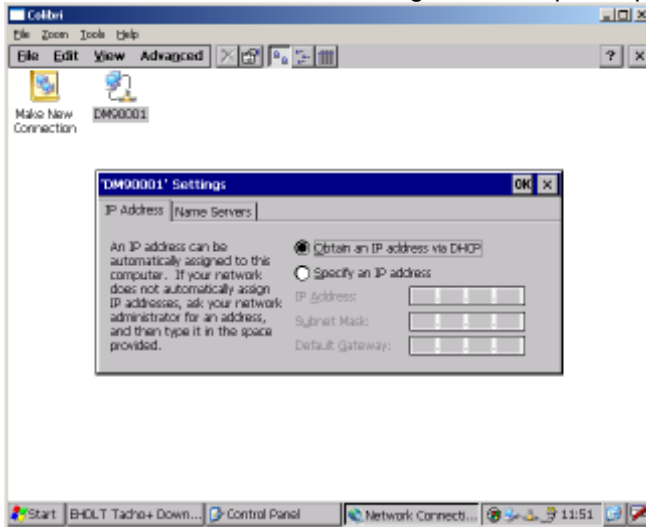


2.9 Einrichtung LAN Netzwerkeinstellungen unter Windows CE

1. Öffnen Sie die Netzwerkeinstellungen: Start / Settings / Network and Dial-Up Connections:



2. Öffnen Sie die Netzwerkverbindung DM90001 per Doppelklick:

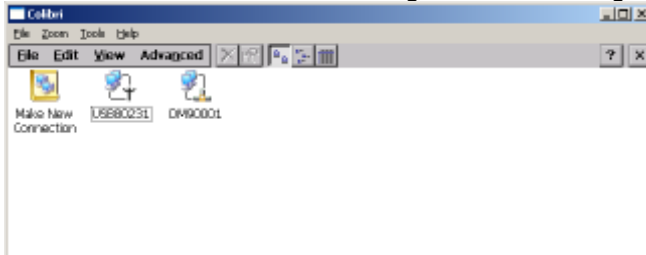


3. In diesem Dialogfeld werden nun die Netzwerkeinstellungen definiert. Durch Anklicken der OK-Schaltfläche werden die Änderungen übernommen. Die X-Schaltfläche verwirft die Änderungen.
4. Speichern Sie die aktuellen Einstellungen durch Aufruf des Programms SaveReg dauerhaft ab: Start / Programs / ColibriTools / SaveReg

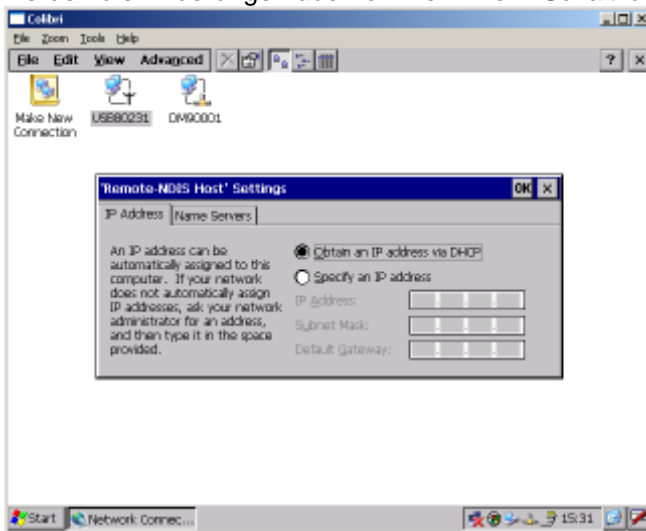


2.10 Einrichtung WLAN Netzwerkeinstellungen unter Windows CE

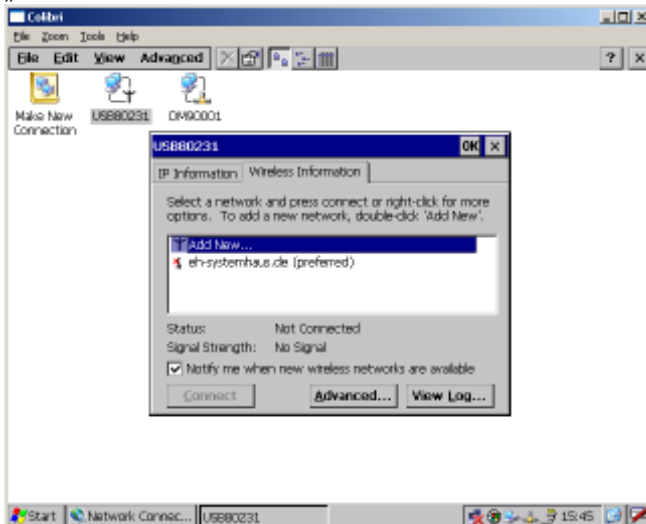
1. Öffnen Sie die Netzwerkeinstellungen: Start / Settings / Network and Dial-up Connections



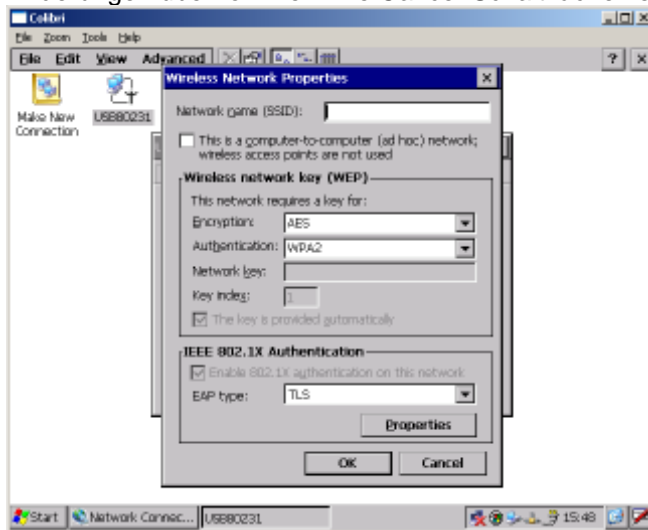
2. Öffnen Sie die Netzwerkverbindung USB80231 per Doppelklick. In diesem Dialogfeld werden nun die Netzwerkeinstellungen definiert. Durch Anklicken der OK-Schaltfläche werden die Änderungen übernommen. Die X-Schaltfläche verwirft die Änderungen.



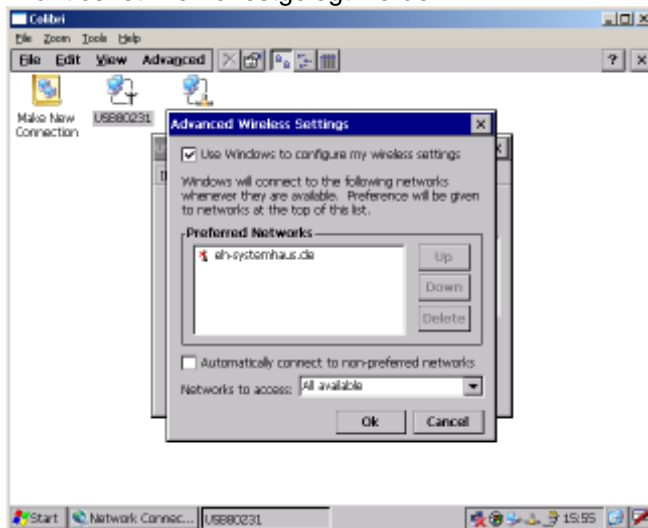
3. Öffnen Sie die WLAN Einstellungen durch Doppelklick auf das Netzwerk-Verbindungssymbol in der Taskleiste. Klicken Sie anschließend auf den Karteireiter „Wireless Information“.



- Durch Doppelklick auf den Eintrag „Add New“ wird eine neue Verbindung zu einem drahtlosen Netzwerk hergestellt. Hier müssen alle für das Netzwerk erforderlichen Eingaben eingetragen werden. Durch Anklicken der OK-Schaltfläche werden die Änderungen übernommen. Die Cancel-Schaltfläche verwirft die Änderungen.



Über die Advanced Wireless Settings kann die Reihenfolge der bevorzugten Drahtlosnetzwerke festgelegt werden.

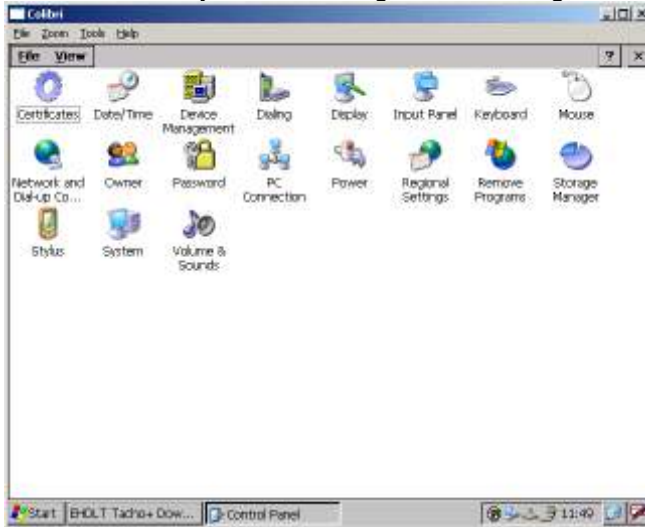


- Speichern Sie die aktuellen Einstellungen durch Aufruf des Programms SaveReg dauerhaft ab: Start / Programs / ColibriTools / SaveReg



2.11 Einrichtung Datum und Uhrzeit unter Windows CE

1. Öffnen Sie die Systemsteuerung: Start / Settings / Control Panel



2. Öffnen Sie Datum und Uhrzeit: Date/Time



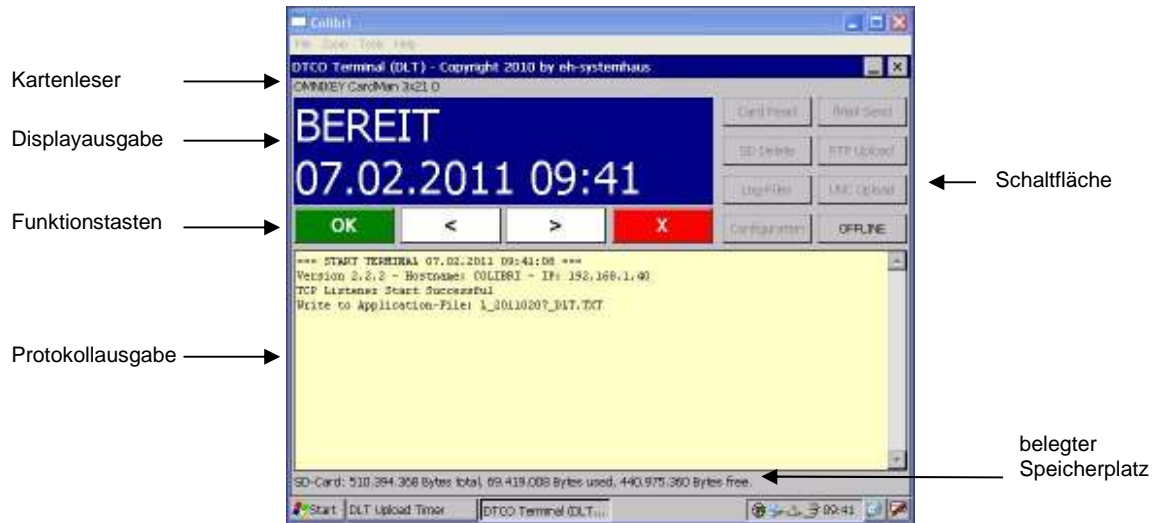
3. In diesem Dialogfeld werden nun Datum und Uhrzeit eingestellt. Durch Anklicken der OK-Schaltfläche werden die Änderungen übernommen. Die X-Schaltfläche verwirft die Änderungen.
4. Speichern Sie die aktuellen Einstellungen durch Aufruf des Programms SaveReg dauerhaft ab: Start / Programs / ColibriTools / SaveReg



Im Standard läuft zusätzlich ein NTP-Dienst für den Abgleich der Uhrzeit mit einem Internetserver. Hierfür muss eine Internetverbindung zur Verfügung stehen.

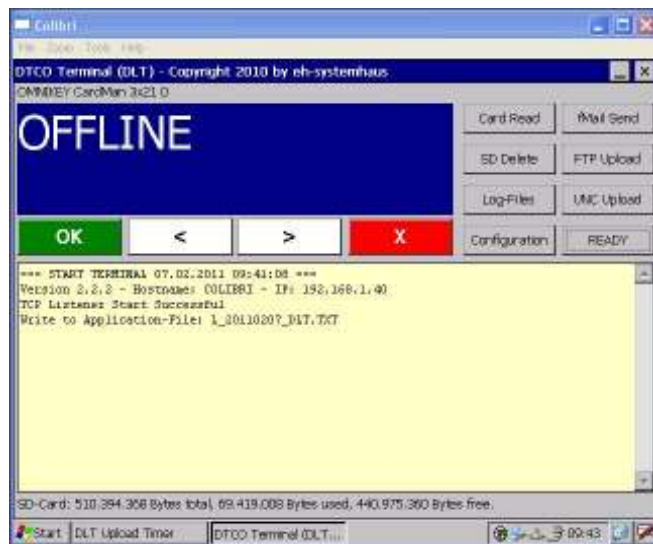
3 Die Anwendung DTCO Terminal (DLT)

Die Anwendung für den Dialog sowie das Auslesen und anschließende Übertragen der Fahrerkarten- und Fahrzeugdaten ist DTCO Terminal (DLT). Sie wird automatisch beim Start des Terminals aufgerufen. Das Terminal wechselt sofort in den Betriebszustand BEREIT und ist einsatzfähig.



3.1 Wechseln des Betriebszustandes BEREIT/OFFLINE

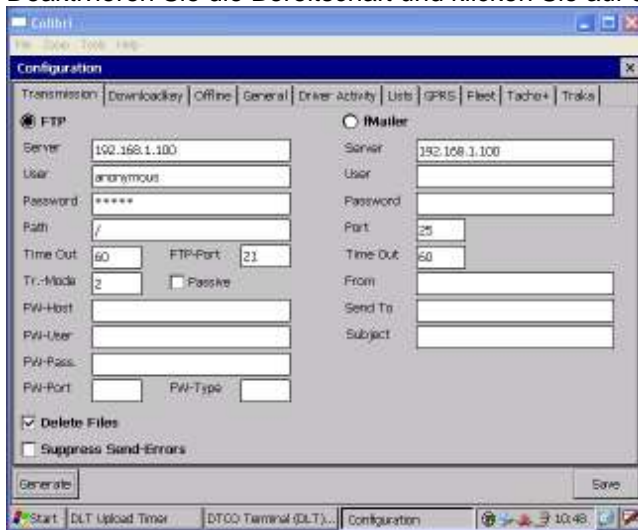
Um administrative Funktionen sowie die Konfiguration der Anwendung und des Terminals vorzunehmen, muss dieses in den Betriebszustand OFFLINE versetzt werden. Klicken Sie hierfür auf die Schaltfläche „OFFLINE“. Das Gerät befindet sich nun im Betriebszustand OFFLINE und steht dem Benutzer während dieser Zeit nicht zur Verfügung.



Durch Anklicken der Schaltfläche „READY“ versetzen Sie das Gerät wieder in den Betriebszustand bereit. Nun steht das Gerät dem Benutzer wieder zur Verfügung.

3.2 Konfiguration der Datenübertragung unter Windows CE

Deaktivieren Sie die Bereitschaft und klicken Sie auf die Schaltfläche „Configuration“:



Hier konfigurieren Sie die FTP und fMailer Einstellungen. Durch Anklicken der Schaltfläche „Save“ werden diese abgespeichert. Die X-Schaltfläche verwirft die Änderungen.

- Die FTP Einstellungen im Detail:

Server	-	IP Adresse des FTP Server
User	-	Benutzername für die Anmeldung am FTP Server
Password	-	Passwort für die Anmeldung am FTP Server
Path	-	Pfad des Speicherorts an dem die Daten abgelegt werden
Time Out	-	Auszeit in Sekunden nach der ein Fehler ausgegeben wird
FTP-Port	-	Port des FTP Server
Tr.-Mode	-	Transfer-Mode: 1-ASCII, 2-Binär
Passive	-	Verbindung im Passiv-Modus herstellen
FW-Host	-	IP Adresse des Proxy/Firewall Server
FW-User	-	Benutzername für die Anmeldung am Proxy/Firewall Server
FW-Pass.	-	Passwort für die Anmeldung am Proxy/Firewall Server
FW-Port	-	Port des Proxy/Firewall Server
FW-Type	-	0-No Firewall, 1-Tunneling-, 2-SOCKS4-, 3-SOCKS5-Proxy

- Die fMailer Einstellungen im Detail:

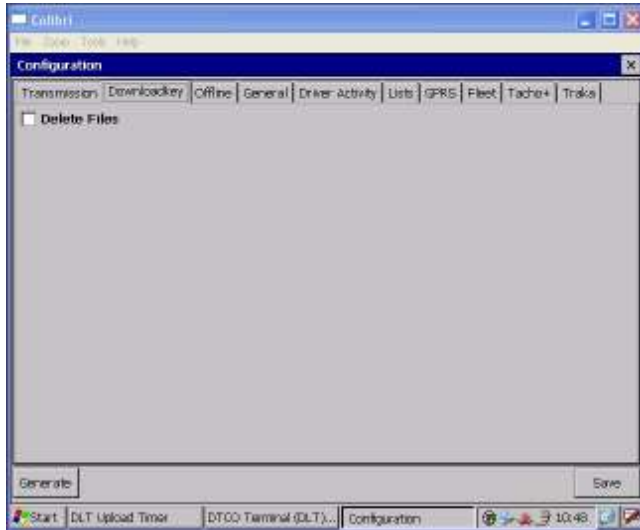
Server	-	IP Adresse des SMTP Server
User	-	Benutzername für die Anmeldung am SMTP Server
Password	-	Passwort für die Anmeldung am SMTP Server
Port	-	Anschluss des SMTP Servers
Time Out	-	Auszeit nach der ein Fehler ausgegeben wird
From	-	Absender-Adresse
Send To	-	Empfänger-Adresse
Subject	-	Betreffzeile

- Die Option „Delete Files“ bestimmt ob nach der Übertragung die Dateien von der Speicherkarte gelöscht werden.
- Die Option „Suppress Send-Errors“ bewirkt, dass bei nicht zustande kommen der Verbindung keine Fehlermeldung über das Display ausgegeben wird. Anstelle dieser wird ein Hinweis ausgegeben, dass keine Verbindung besteht und die Daten gesichert sind.
- Über die Schaltfläche „Generate“ wird die Standardkonfiguration erstellt.

Hinweis: Für eine schnelle, zuverlässige und effizient Übertragung empfehlen wir die Verwendung des FTP Protokolls. Dieses ermöglicht die gezielte An- und Abmeldung bei jeder Datenübertragung sowie das Pollen des FTP-Servers. Somit ist keine permanente Netzwerkverbindung erforderlich.

3.3 Konfiguration des Downloadkey unter Windows CE

1. Deaktivieren Sie die Bereitschaft und klicken Sie auf die Schaltfläche „Configuration“. Wählen Sie anschließend die Registrierkarte „Downloadkey“ aus.



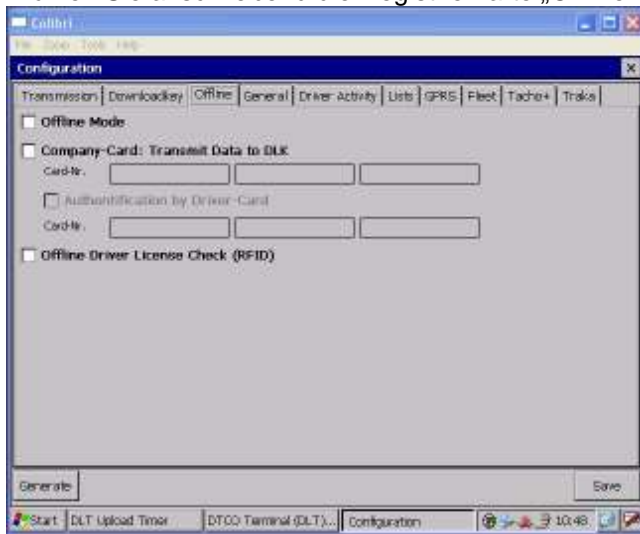
2. Hier konfigurieren Sie die Downloadkey Einstellungen. Durch Anklicken der Schaltfläche „Save“ werden diese abgespeichert. Die X-Schaltfläche verwirft die Änderungen.

Die Option „Delete Files“ bestimmt ob nach der Übertragung die Dateien von dem Downloadkey gelöscht werden.

Über die Schaltfläche „Generate“ wird die Standardkonfiguration erstellt.

3.4 Konfiguration des Offline Betriebs unter Windows CE

1. Deaktivieren Sie die Bereitschaft und klicken Sie auf die Schaltfläche „Configuration“. Wählen Sie anschließend die Registrierkarte „Offline“ aus.



2. Hier konfigurieren Sie die Offline Einstellungen. Durch Anklicken der Schaltfläche „Save“ werden diese abgespeichert. Die X-Schaltfläche verwirft die Änderungen.

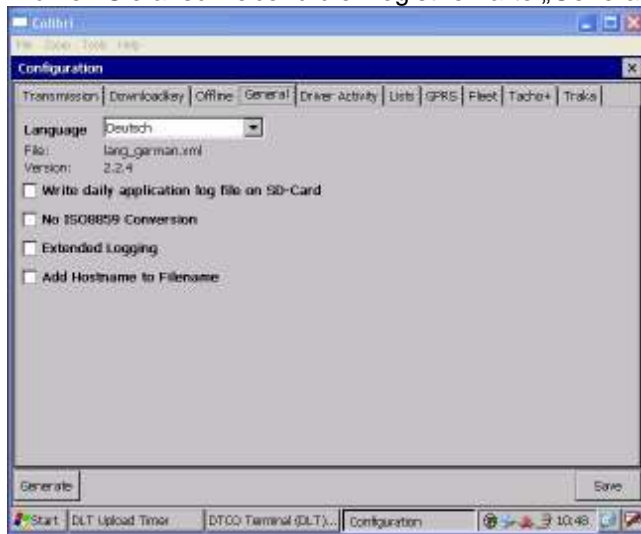
Die Option „Offline Mode“ bewirkt, dass nach dem Auslesen von Daten (Fahrerkarte, DLK) keine Übertragung über das Netzwerk (FTP, fMailer) erfolgt.

Mit Hilfe der Option „Company-Card: Transmit Data to DLK“ können die Daten von der SD-Karte auf einen Downloadkey, nach dem Einstecken der Unternehmenskarte, übertragen werden. Die nachfolgende Option „Authentication by Driver-Card“ ermöglicht, dass nach dem Einstecken der Unternehmenskarte eine Authentifizierung mittels Fahrerkarte erforderlich ist. Hierzu können drei Fahrerkartennummern hinterlegt werden.

Für die Führerscheinkontrolle im Offline Betrieb aktivieren Sie die Option „Offline Driver License Check (RFID)“. Die Führerscheinkontrollen werden als CSV-Dateien abgespeichert und können wie die Fahrerkartendaten vom DLT abgeholt werden.

3.5 Konfiguration allgemeiner Optionen unter Windows CE

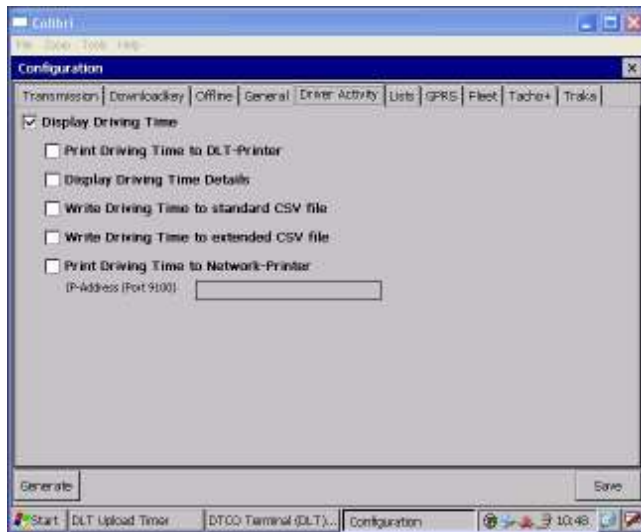
1. Deaktivieren Sie die Bereitschaft und klicken Sie auf die Schaltfläche „Configuration“. Wählen Sie anschließend die Registerkarte „General“ aus.



2. Hier konfigurieren Sie die allgemeinen Einstellungen. Durch Anklicken der Schaltfläche „Save“ werden diese abgespeichert. Die X-Schaltfläche verwirft die Änderungen.
 - Über das Auswahlfeld „Language“ kann die Standardsprache der Benutzerführung eingestellt werden. Wird eine Fahrerkarte eingesteckt, die von der Standardsprache abweicht, wird die Sprache der Benutzerführung entsprechend eingestellt.
 - Die Option „Write daily application log file on SD-Card“ bewirkt, dass für jeden Tag alle Ereignisse in einer Datei auf der SD-Karte protokolliert werden.
HINWEIS: Die einzelnen Dateien benötigen Speicherplatz auf der SD-Karte und verringern somit den verfügbaren Speicherplatz.
 - Über die Option „No ISO 8859 Conversion“ werden eventuelle Umlaute und Sonderzeichen in den Dateinamen nicht ausgegeben. Diese Zeichen werden durch einen Bindestrich im Dateinamen ersetzt.
 - Eine ausführlichere Ausgabe des Protokolls kann über die Option „Extended Logging“ aktiviert werden. Bitte verwenden Sie diese Option nur im Falle der Fehlersuche, da die Dauer des Auslesens der Fahrerkarte dadurch beeinflusst wird.
 - Dem Ausgabedateinamen kann über die Option „Add Hostname to Filename“ der Name des Gerätes in der Form „Gerätename_Dateiname“ vorangestellt werden.

3.6 Konfiguration Anzeige / Übergabe Restlenkzeiten

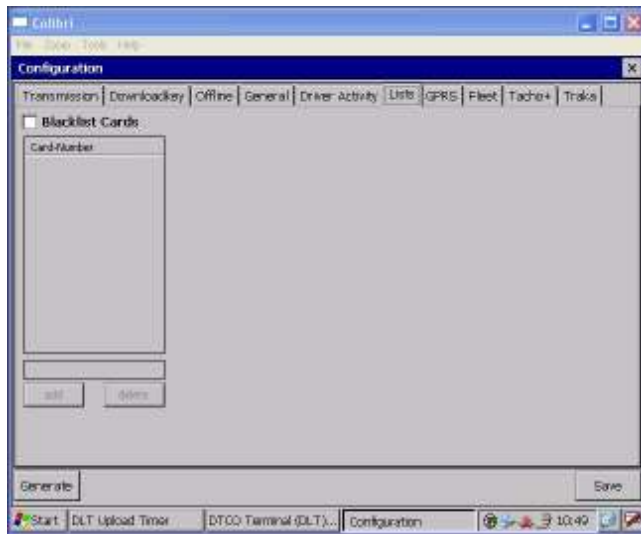
1. Deaktivieren Sie die Bereitschaft und klicken Sie auf die Schaltfläche „Configuration“. Wählen Sie anschließend die Registrierkarte „Driver Activity“ aus.



2. Hier konfigurieren Sie die Einstellungen für die Anzeige und Übergabe der Restlenkzeiten. Durch Anklicken der Schaltfläche „Save“ werden diese abgespeichert. Die X-Schaltfläche verwirft die Änderungen.
 - Option „Display Driving Time“
Beim Auslesen der Fahrerkarte werden die Restlenkzeiten für die laufende Woche sowie für die Doppelwoche auf dem Display angezeigt.
 - Option „Print Driving Time to DLT-Printer“
Beim Auslesen der Fahrerkarte werden die Lenkzeiten täglich summiert und die Restlenkzeiten für die laufende Woche sowie für die Doppelwoche auf dem am DLT direkt angeschlossenen Drucker ausgedruckt.
 - Option „Display Driving Time Details“
Beim Auslesen der Fahrerkarte werden die Restlenkzeiten für die laufende Woche sowie für die Doppelwoche auf dem Display mit erweiterten Details angezeigt.
 - Option „Write Driving Time to standard CSV file“
Beim Auslesen der Fahrerkarte werden die Restlenkzeiten täglich summiert für die laufende Woche sowie für die Doppelwoche in eine CSV Datei geschrieben. Diese wird mit den Rohdaten übermittelt.
 - Option „Write Driving Time to extended CSV file“
Beim Auslesen der Fahrerkarte werden die Restlenkzeiten detailliert nach Einzelaktivitäten für die laufende Woche sowie für die Doppelwoche in eine CSV Datei geschrieben. Diese wird mit den Rohdaten übermittelt.
 - Option „Print Driving Time to Network-Printer“
Beim Auslesen der Fahrerkarte werden die Lenkzeiten täglich summiert und die Restlenkzeiten für die laufende Woche sowie für die Doppelwoche auf dem unter dem Feld „IP-Address“ angegebenen Netzwerk-Drucker ausgedruckt.

3.7 Konfiguration von Listen unter Windows CE

1. Deaktivieren Sie die Bereitschaft und klicken Sie auf die Schaltfläche „Configuration“. Wählen Sie anschließend die Registrierkarte „Lists“ aus.

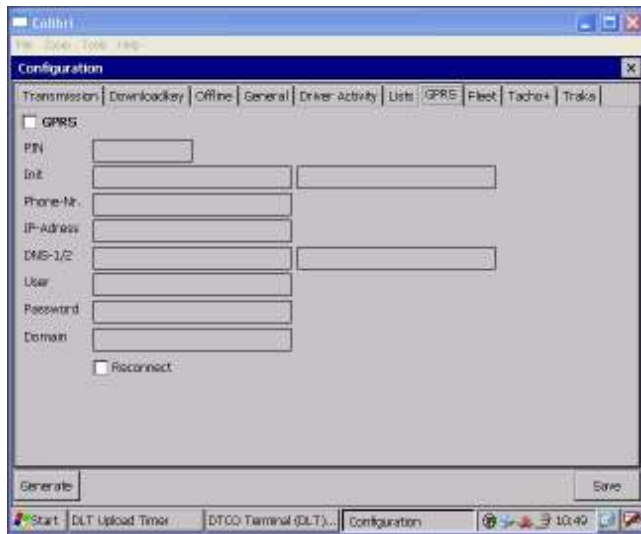


2. Hier konfigurieren Sie die Blacklist. Durch Anklicken der Schaltfläche „Save“ werden diese abgespeichert. Die X-Schaltfläche verwirft die Änderungen.

Die Option „Blacklist Cards“ ermöglicht das Sperren von Fahrerkarten. Über das Eingabefeld wird die gesperrte Kartenummer eingegeben und über die Schaltfläche „add“ der Blacklist hinzugefügt. Die Schaltfläche „delete“ entfernt die ausgewählte Kartenummer aus der Blacklist.

3.8 Einrichtung GPRS Option

1. Deaktivieren Sie die Bereitschaft und klicken Sie auf die Schaltfläche „Configuration“. Wählen Sie anschließend die Registrierkarte „GPRS“ aus.



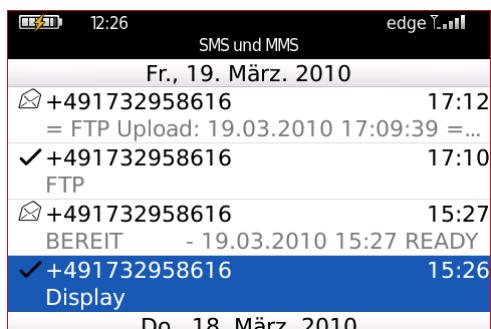
2. Hier konfigurieren Sie die PIN-Nummer. Durch Anklicken der Schaltfläche „Save“ werden diese abgespeichert. Die X-Schaltfläche verwirft die Änderungen.
 - PIN – bitte geben Sie in dieses Feld die für die installierte SIM-Karte gültige PIN-Nummer ein.
 - Init – bitte geben Sie hier die GPRS-Initialisierungszeichenfolge für den APN in nachfolgendem Format ein: **AT+CGDCONT=1,“IP“,“APN-Name“**
 - User / Password – in diesen Feldern können Sie optional den benötigten Benutzer sowie das Passwort für den Zugang zum GPRS-Netzwerk eingeben.

Hinweis: Bitte starten Sie das Gerät nach Aktivierung bzw. Änderung der GPRS-Optionen neu, um diese zu übernehmen.

Statusabfrage via SMS:

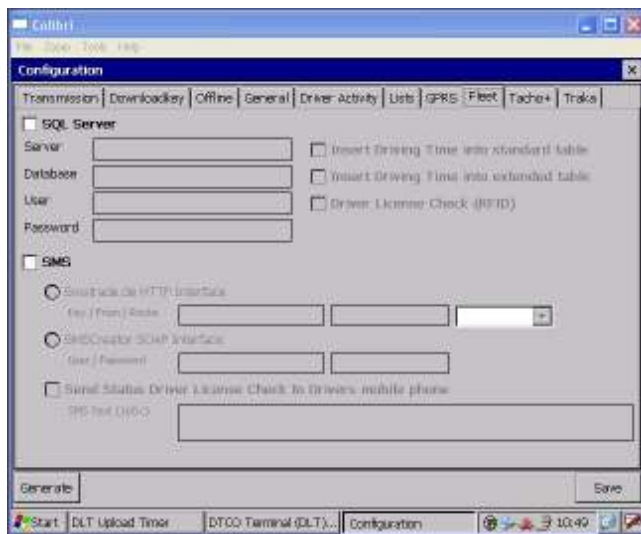
Sie können den aktuellen Status des Displays, den aktuellen Status des GPRS-Netzwerkes sowie das Protokoll der letzten FTP-Übertragung per SMS abfragen. Bitte gehen Sie dazu wie folgt vor:

- Senden Sie eine SMS mit dem Inhalt
 - „Display“ – für den aktuellen Status des Displays,
 - „GPRS“ – für den aktuellen Status des GPRS-Netzwerkes,
 - oder „FTP“ – für das Protokoll der letzten FTP-Übertragung
- an die Mobilfunknummer des GPRS-Gerätes.
- Das GPRS-Gerät überprüft im zwei Minuten Intervall (im bereiten Zustand) den SMS-Eingang und sendet die angeforderten Informationen an den Absender zurück.



3.9 Konfiguration für das Fleet Fuhrpark IM System

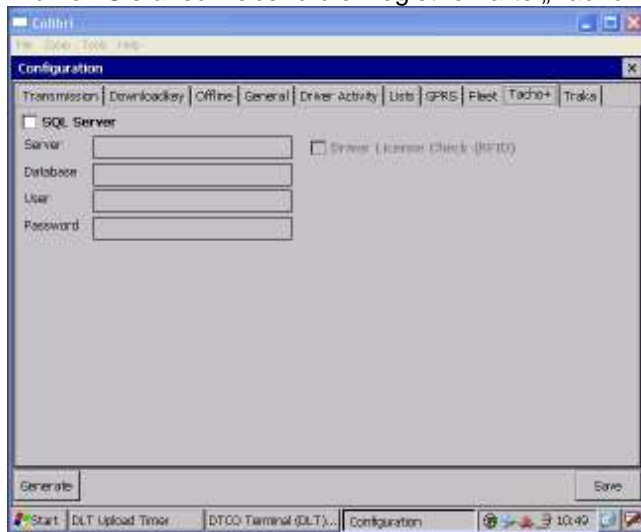
1. Deaktivieren Sie die Bereitschaft und klicken Sie auf die Schaltfläche „Configuration“. Wählen Sie anschließend die Registrierkarte „Fleet“ aus.



2. Die „SQL Server“ Funktion ermöglicht das Übernehmen von Fahrer Aktivitäten, täglich summiert für die laufende Woche sowie für die Doppelwoche, in eine Fleet Fuhrpark IM System Datenbank. Tragen Sie in den Feldern, die Zugangsdaten des SQL-Servers ein.
3. Über die Optionen „Insert Driving Time into standard table D11S“ und „Insert Driving Time into extended table D11S“ aktivieren Sie die Speicherung der Lenk-Aktivitäten im Standard- und/oder Erweitertem Format.
4. Option „Driver License Check“ aktiviert die RFID Führerscheinkontrolle zur Überprüfung des Führerscheinbesitzes. Die ausgelesene RFID Nummer wird mit der im Fleet Fuhrpark IM System hinterlegten Nummern abgeglichen. Ist der Abgleich erfolgreich wird die Führerscheinkontrolle im Fleet Fuhrpark IM System gespeichert.
5. Die „SMS“ Funktion ermöglicht die Benachrichtigung per SMS über ein SMS Gateway.
6. Für die SMS Übertragung über „Smstrade.de“ tragen Sie Ihre Smstrade Zugangsdaten in die Felder Key, From und Route ein.
7. Für die SMS Übertragung über „SMSCreator“ tragen Sie Ihre SMSCreator-Zugangsdaten in das Feld User und Passwort ein.
8. Soll der Status der Führerscheinkontrolle an den Fahrer gesandt werden, dann aktivieren Sie die Option „Send Status Driver License to Driver mobile phone“. Tragen Sie im SMS Text Feld den Text ein, der an den Fahrer gesandt werden soll. Es können die Platzhalter aus den Parametern 179 und 180 verwendet werden.

3.10 Konfiguration für TachoPlus

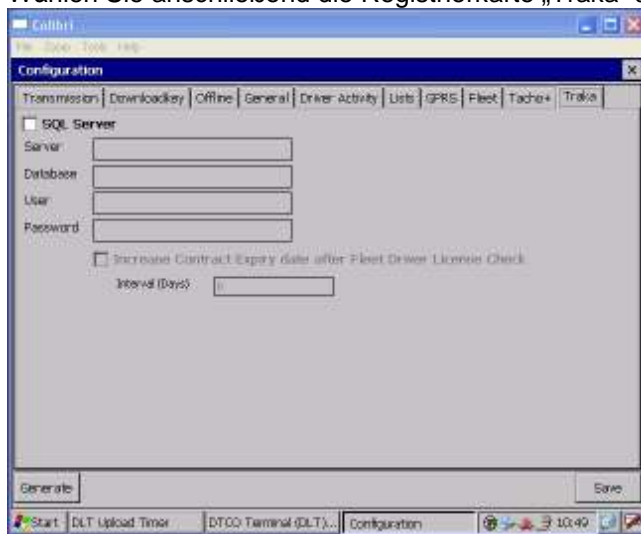
1. Deaktivieren Sie die Bereitschaft und klicken Sie auf die Schaltfläche „Configuration“. Wählen Sie anschließend die Registrierkarte „Tacho+“ aus.



2. Option „SQL Server“ aktiviert die Funktion.
3. Geben Sie in den Felder Server, Database, User und Passwort die Zugangsdaten für Ihren SQL Server ein.
4. Option „Driver License Check“ aktiviert die RFID Führerscheinkontrolle zur Überprüfung des Führerscheinbesitzes. Die ausgelesene RFID Nummer wird mit der in der Anwendung TachoPlus hinterlegten Nummern abgeglichen. Ist der Abgleich erfolgreich wird die Führerscheinkontrolle im TachoPlus System gespeichert.

3.11 Konfiguration für Traka

1. Deaktivieren Sie die Bereitschaft und klicken Sie auf die Schaltfläche „Configuration“. Wählen Sie anschließend die Registrierkarte „Traka“ aus.

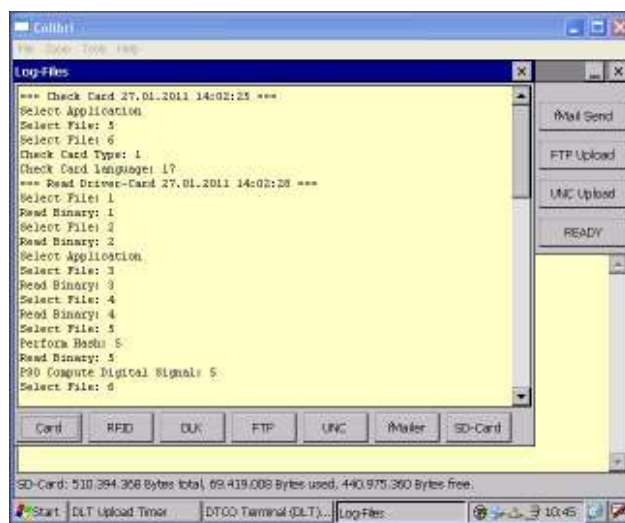


2. Option „SQL Server“ aktiviert die Funktion.
3. Geben Sie in den Felder Server, Database, User und Passwort die Zugangsdaten für Ihren SQL Server ein.
4. Option „Increase Contract Expiry date after Fleet Driver License Check“ kann nur aktiviert werden, wenn die Option „Driver License Check“ für den Fleet SQL Server aktiviert ist. Die Option gibt an um wie viele Tage das Ablaufdatum erhöht wird.

3.12 Weitere administrative Funktionen unter Windows CE

Ist das Terminal in dem Betriebszustand OFFLINE stehen weitere administrative Funktionen bereit. Diese sind im Einzelnen:

- **Card Read:** die im Kartenleser befindliche Karte wird eingelesen und zwischengespeichert.
- **FTP Upload:** die im Zwischenspeicher befindlichen Daten werden per FTP an den Server übertragen.
- **fMail Send:** die im Zwischenspeicher befindlichen Daten werden per eMail über den Server versandt.
- **UNC Upload:** die im Zwischenspeicher befindlichen Daten werden auf den UNC Pfad übertragen.
- **SD Delete:** alle Daten auf der Speicherkarte (Zwischenspeicher) werden endgültig gelöscht.
- **Log-Files:** Anzeige der Log-Dateien für Karte, Downloadkey, FTP- und fMail-Übertragung.



Card	Zeigt das Protokoll der letzten eingelesenen Karte an.
RFID	Zeigt eine Führerscheinkontroll-Logdatei an
DLK	Zeigt das Protokoll des letzten eingelesenen Downloadkeys an.
FTP	Zeigt das Protokoll der letzten FTP Übertragung an.
fMailer	Zeigt das Protokoll der letzten eMail Übertragung an.
SD-Card	Zeigt eine Applikations-Logdatei von SD-Karte an.

3.13 Die Anwendung DLT Upload Timer

Beim Start des DLT Gerätes wird automatisch die Anwendung DLT Upload Timer mit gestartet. Diese läuft im Hintergrund und überprüft in periodischen Abständen (Standard alle 2 Minuten) ob im Zwischenspeicher noch Daten vorhanden sind. Falls Daten im Zwischenspeicher vorhanden sind werden diese übertragen.

Ist in einem Netzwerk der FTP Server nur zu bestimmten Zeiten erreichbar – zum Beispiel nur während der Arbeitszeit – und werden außerhalb dieser Zeit Daten – zum Beispiel Fahrerkarten – eingelesen, so werden diese automatisch, sobald der FTP Server wieder erreichbar ist, übertragen.

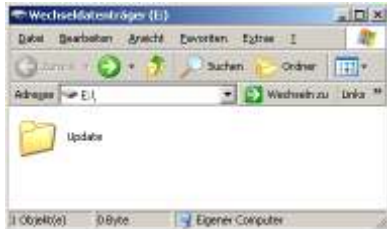
Die Anwendung DLT Upload Timer funktioniert nur in Verbindung mit der FTP Übertragung und es findet bei aktiviertem Offline Betrieb keine Übertragung statt.

Hinweis: Bei der FTP Übertragung sollte die Option „Dateien löschen“ aktiviert sein (Standard), da ansonsten alle im Zwischenspeicher befindlichen Daten wiederholt übertragen werden und dies zu unnötigem Datenverkehr führt.

3.14 Anleitung Update DLT Gerät

Hinweis: Für nachfolgende Schritte benötigen Sie das Update-Verzeichnis für das DLT Gerät. Dieses erhalten Sie im Support unter <http://www.eh-systemhaus.de>. Weiterhin benötigen Sie einen USB Wechseldatenträger.

1. Entpacken Sie das Archiv und kopieren Sie das Update-Verzeichnis in das Stammverzeichnis auf einen USB Wechseldatenträger.



2. Stecken Sie anschließend den USB Wechseldatenträger in die USB Downloadkey Buchse des DLT Gerätes ein.



Das Update wird installiert und das DLT Gerät startet zum Abschluss neu. Der USB Wechseldatenträger kann nun abgezogen werden.

Das Update-Verzeichnis ist nach dem Neustart in das Verzeichnis „UpdateDone“ umbenannt worden.



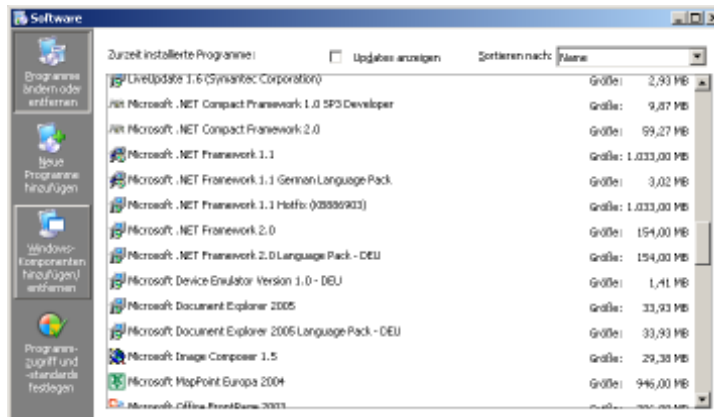
WICHTIG: Es dürfen keine weiteren Dateien verändert oder gelöscht werden da dies zu einer Fehlfunktion des Gerätes führen kann! Während des Installations- und Updatevorgangs darf das Gerät nicht ausgeschaltet werden.

4 Installation IIS/FTP Server unter Windows XP

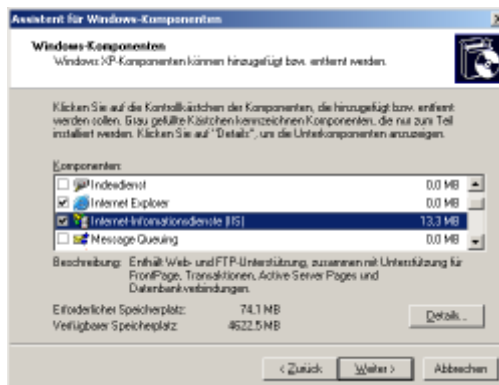
Die Professional Edition von Windows XP bietet die Möglichkeit, einen Server, *Internet Information Services* (IIS), zu installieren. In der mitgelieferten Version 5.1 erlaubt er die Nutzung eines HTTP- (*Hypertext Transfer Protocol*), eines FTP- (*File Transfer Protocol*) und eines virtuellen SMTP (*Simple Mail Transfer Protocol*)-Servers. Standardmäßig wird IIS bei einer herkömmlichen Installation nicht installiert.

Um IIS manuell zu installieren, gehen Sie wie folgt vor:

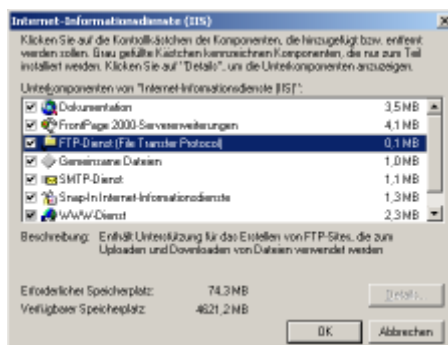
1. Öffnen Sie in der Systemsteuerung das Modul Software.
2. Klicken Sie anschließend in der linken Spalte auf das Symbol „Windows Komponenten hinzufügen/entfernen“.



3. Markieren Sie im Assistent für Windows Komponenten die Option „Internet Informationsdienste (IIS)“.



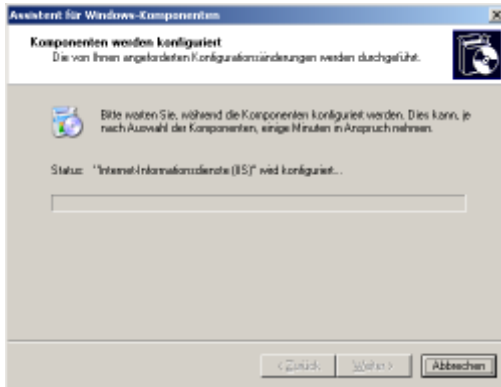
Stellen Sie sicher, dass unter „Details“ die Option „FTP-Dienst (File Transfer Protokoll)“ aktiviert ist.



In den Details müssen mindestens folgende Komponenten aktiviert werden:

- FTP Dienst
- Snap-In Internet-Informationdienste
- Gemeinsame Dateien

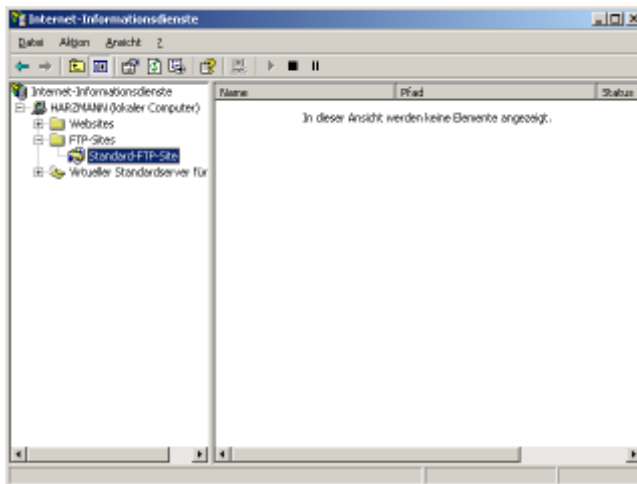
4. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche „OK“ / „Weiter“. Die Komponente wird nun konfiguriert.



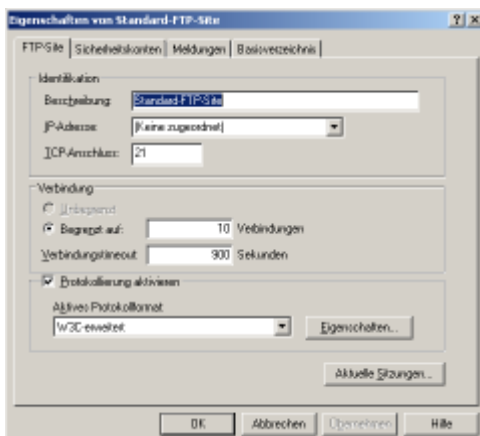
5. Klicken Sie abschließend auf die Schaltfläche „Fertigstellen“. Das Modul „Software“ kann nun geschlossen werden.

Um IIS zu konfigurieren, gehen Sie wie folgt vor:

1. Öffnen Sie in der Systemsteuerung das Modul „Verwaltung“.
2. Öffnen Sie anschließend die Verknüpfung „Internet-Informationsservice“.
3. Wählen Sie in der linken Baumansicht die Standard-FTP-Site aus.

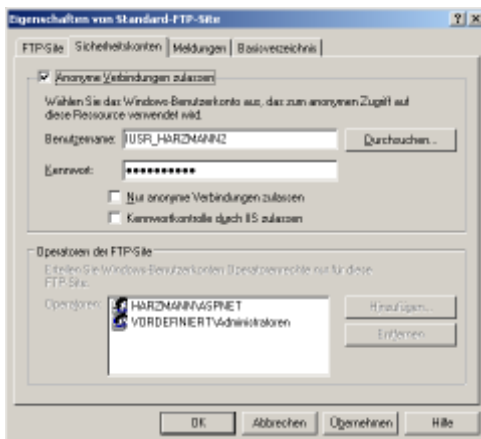


4. Klicken Sie nun mit der rechten Maustaste auf diese und wählen Sie den Menüpunkt „Eigenschaften“ aus.



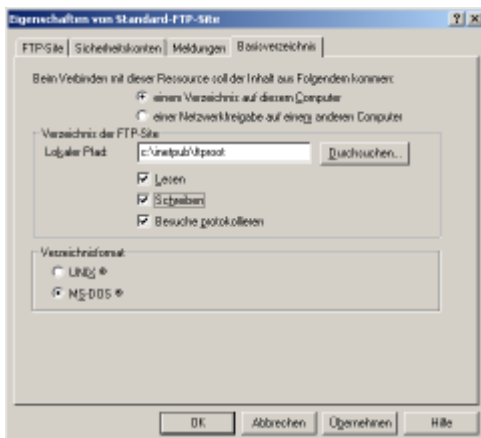
Die Protokollierung sollte unbedingt aktiviert werden damit nachvollzogen werden kann wer auf den Server zugreift. Das Format W3C-erweitert ist empfehlenswert.

5. Wählen Sie bitte anschließend das Register „Sicherheitskonten“ aus.



In den Sicherheitskonten legt man den Zugriff fest ob Anonymus oder nur bestimmte Benutzer zugreifen dürfen. Die Benutzer müssen über ein gültiges Konto auf dem Server verfügen. Der anonyme Zugang ist bereits vorkonfiguriert.

6. Wählen Sie bitte anschließend das Register „Basisverzeichnis“ aus.



Im Registerreiter Basisverzeichnis werden Speicherort, Benutzerrechte und das Verzeichnisformat eingestellt. Aktivieren Sie die Option „Schreiben“ damit Daten auf dem FTP-Server abgelegt werden können.

Zugriffsprobleme:

Es gibt in der Regel 3 Hauptgründe warum der Zugriff scheitern kann:

1. Firewall - der Port 20/21 muss freigegeben sein
2. Falsche Konfiguration - Pfadangaben und Adressen müssen stimmen
3. Router - der FTP Server muss in der demilitarisierten Zone sein

5 Installation IIS/FTP Server unter Windows 7

5.1 IIS und FTP installieren

Für die Installation von IIS und FTP, gehen Sie bitte wie folgt vor:

1. Öffnen Sie in der Systemsteuerung das Modul Programme.
2. Klicken Sie anschließend in der rechten Spalte auf das Symbol „Windows Funktionen aktivieren oder deaktivieren“.



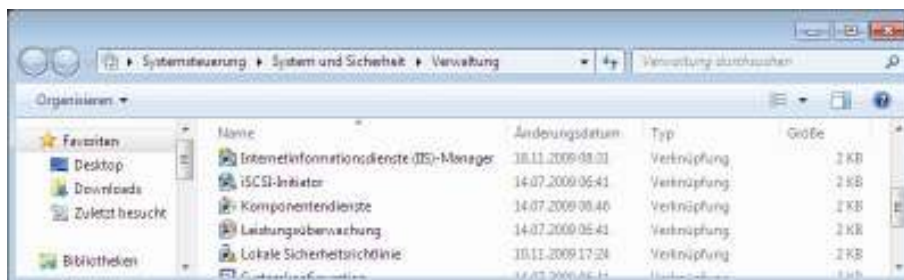
3. Markieren Sie im Assistent für Windows Funktionen die Optionen „FTP Dienst“ und „IIS-Verwaltungskontrolle“.



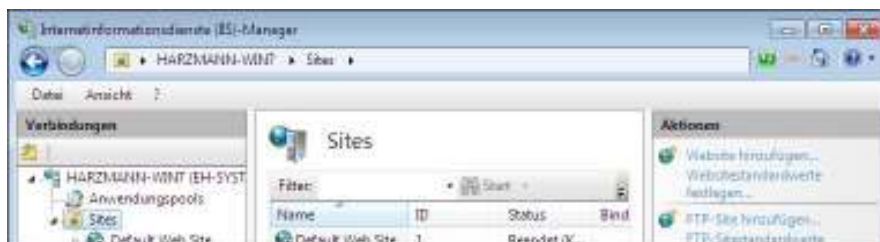
4. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche „OK“. Die Komponenten werden installiert.

Für die Konfiguration des FTP-Dienstes, gehen Sie bitte wie folgt vor:

5. Öffnen Sie in der Systemsteuerung das Modul „System und Sicherheit“ und anschließend das Modul „Verwaltung“.
6. Öffnen Sie die Verknüpfung „Internetinformationsdienste IIS-Manager“.



7. Wählen Sie in der linken Baumansicht den Punkt „Sites“ aus.
8. Wählen Sie in der rechten Ansicht den Punkt „FTP-Site hinzufügen“ aus.



9. Geben Sie einen Namen für die FTP-Site ein, z.B. „DLT-Terminal“.
10. Wählen Sie den Pfad für das FTP Basisverzeichnis aus.

The screenshot shows the 'FTP-Site hinzufügen' dialog box with the 'Siteinformationen' tab selected. The 'FTP-Sitenname' field is filled with 'DLT-Terminal'. The 'Physischer Pfad' field is filled with 'C:\inetpub\ftproot'. There is a 'Browse...' button next to the path field.

11. Wählen Sie die Bindungs- und SSL-Einstellungen wie folgt aus:

The screenshot shows the 'FTP-Site hinzufügen' dialog box with the 'Bindungs- und SSL-Einstellungen' tab selected. Under 'Bindung', 'IP-Adresse' is 'Keine zugeordnet' and 'Port' is '21'. The checkbox 'Virtuelle Hostnamen aktivieren' is unchecked. Under 'SSL', the radio button 'Kein SSL' is selected. There are 'Zurück', 'Weiter', 'Fertig stellen', and 'Abbrechen' buttons at the bottom.

12. Wählen Sie die Authentifizierungs- und Autorisierungsinformationen wie folgt aus:

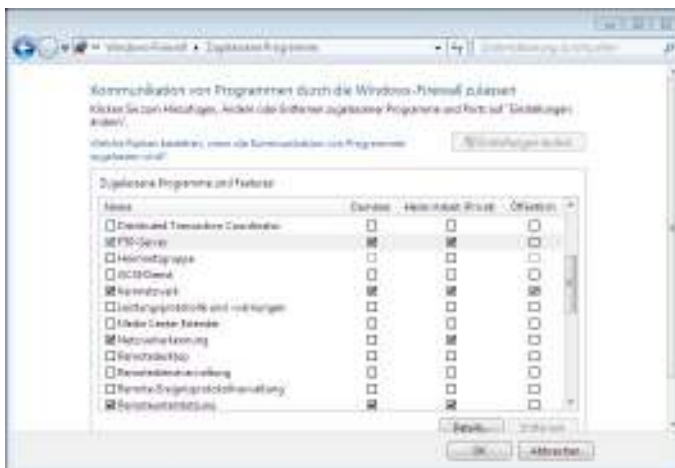
The screenshot shows the 'FTP-Site hinzufügen' dialog box with the 'Authentifizierungs- und Autorisierungsinformationen' tab selected. Under 'Authentifizierung', the checkboxes 'Anonym' and 'Standard' are checked. Under 'Autorisierung', the dropdown 'Zugriff zulassen für:' is set to 'Alle Benutzer'. Under 'Berechtigungen', the checkboxes 'Lesen' and 'Schreiben' are checked. There are 'Zurück', 'Weiter', 'Fertig stellen', and 'Abbrechen' buttons at the bottom.

5.2 Firewall Einstellungen

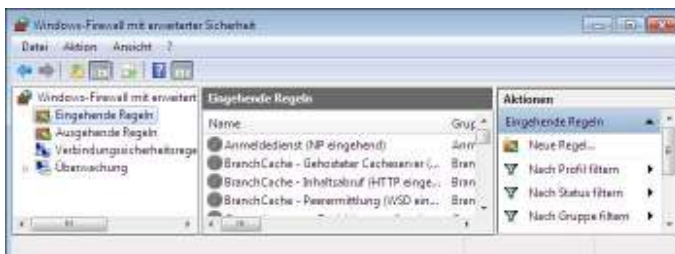
1. Öffnen Sie in der Systemsteuerung das Modul „System und Sicherheit“ und anschließend das Modul „Windows-Firewall“.



2. Öffnen Sie in der linken Spalte „Ein Programm oder Feature durch die Windows Firewall zulassen“.
3. Aktivieren Sie in der Liste unter dem Punkt „FTP-Server“ die Optionen „Domäne“ und „Heim/Arbeit (Privat)“ und übernehmen Sie die Einstellungen mit „OK“.



4. Öffnen Sie in der linken Spalte die „Erweiterten Einstellungen“ (siehe Bild 1).
5. Wählen Sie in der linken Spalte die „Eingehenden Regeln“ aus und wählen Sie anschließend die Aktion „Neue Regel“ in der rechten Spalte aus.



6. Wählen Sie unter Regeltyp den Punkt „Port“ aus, klicken Sie anschließend auf „Weiter“



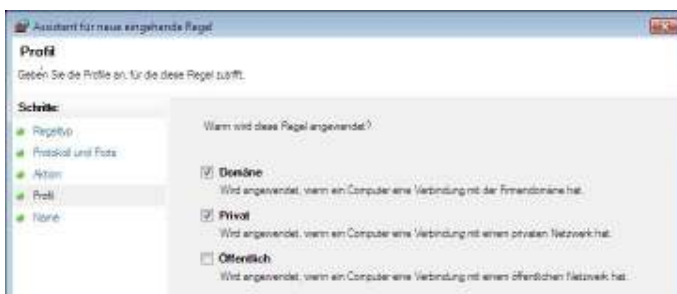
7. Wählen Sie unter Protokolle und Ports den Punkt „TCP“ aus und tragen Sie als „Bestimmte lokale Ports“ den Port „21“ ein, klicken Sie anschließend auf „Weiter“



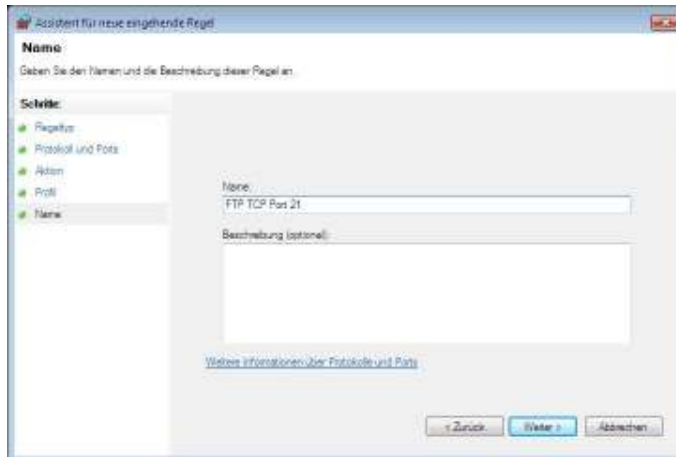
8. Wählen Sie unter Aktion die Option „Verbindung zulassen“ aus, klicken Sie anschließend auf „Weiter“



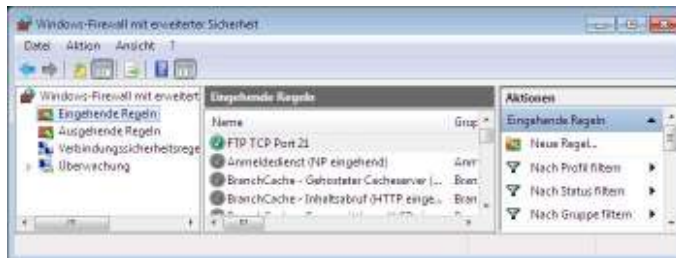
9. Wählen Sie unter Profil aus wann die Regel angewendet werden soll, klicken Sie anschließend auf „Weiter“



- Geben Sie einen Namen für diese Regel ein. Übernehmen Sie die Einstellungen mit „Fertig stellen“

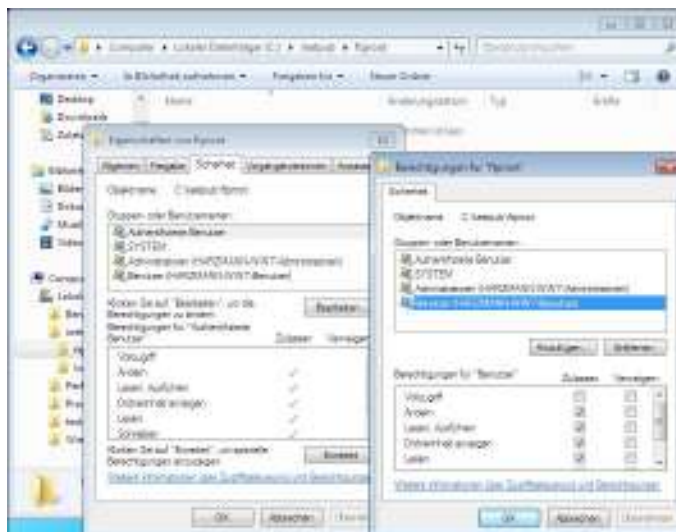


- Die neue Regel wird anschließend in der Liste angezeigt.



5.3 Ordner Berechtigung

- Das FTP Basisverzeichnis benötigt Berechtigungen für die Benutzer. Öffnen Sie hierzu den Windows Explorer.
- Öffnen Sie mit einem Rechtsklick die Eigenschaften des FTP Basisverzeichnisses
- Über die Schaltfläche „Bearbeiten“ öffnet sich ein Fenster, in dem die Berechtigungen gesetzt werden können. Wählen Sie in der Liste der Gruppen- und Benutzernamen den Eintrag für allgemeine „Benutzer“ aus und setzen Sie die Option „Ändern“. Übernehmen Sie die Einstellungen mit „OK“.

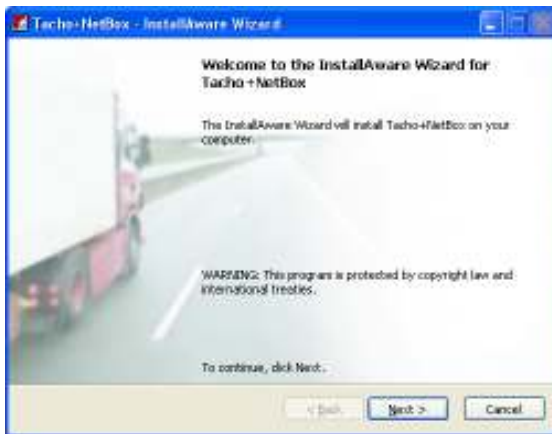


6 Installation Tacho+Netbox für Tacho+Archive Datenbank

Die Tacho+Netbox Komponente bietet die Möglichkeit die via FTP an den IIS übertragenen Daten in der Tacho+Archiv Datenbank zu archivieren. Hierzu wird ein Parserdienst auf dem System mit IIS installiert.

Um Tacho+Netbox zu installieren, gehen Sie wie folgt vor:

1. Starten Sie Tacho+Netbox-Setup über den CD-Browser und klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche „Next“.



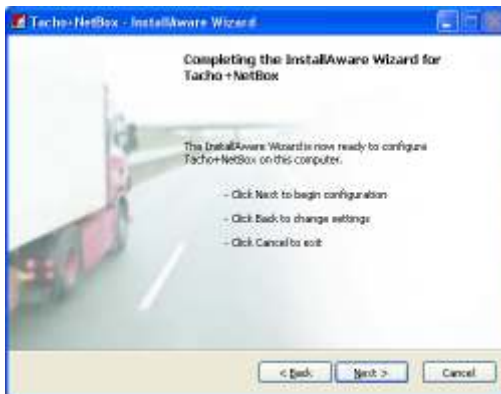
2. Bitte wählen Sie anschließend das Verzeichnis aus in dem Tacho+Netbox installiert werden soll und klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche „Next“.



3. Geben Sie bitte den Namen des Programmordners an in dem die Verknüpfung angelegt werden soll. Weiter können Sie auswählen ob die Anwendung für alle Benutzer (Anyone ...) oder nur für den einzelnen Benutzer (Only for me) installiert werden soll. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche „Next“.



- Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche „Next“ um die vorgenommenen Einstellungen zu bestätigen und die Installation zu beginnen.

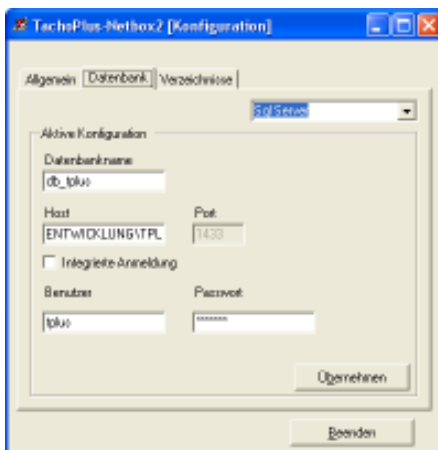


- Klicken Sie abschließend auf die Schaltfläche „Finish“. Mit Hilfe der aktivierten Option „Configure Tacho+Netbox now“ wird im Anschluss das Konfigurationsprogramm gestartet.



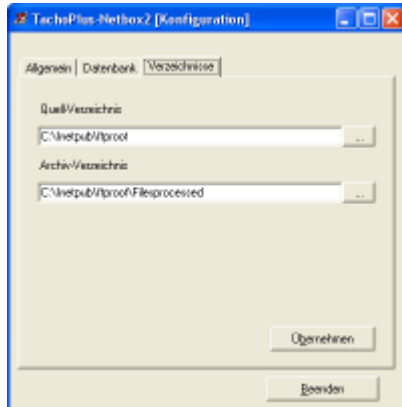
Um Tacho+Netbox zu konfigurieren, gehen Sie wie folgt vor:

- Starten Sie die Konfiguration über die Verknüpfung „Configure Tacho+Parse Service (Files)“ und klicken Sie anschließend auf die Registrierkarte „Datenbank“.



- Datenbankname** Geben Sie hier bitte den Namen der Tacho+Archive Datenbank an.
- Host** Geben Sie bitte hier den Host und die Instanz des SQL-Servers (Format: Host\Instanz).
- Integrierte Anmeldung** Aktivieren Sie die Option falls der SQL-Server die Windows-Authentifizierung verwendet. Falls nicht müssen Sie Benutzer und Passwort angeben.
- Benutzer** Geben Sie hier den SQL-Server Benutzernamen an.
- Benutzer** Geben Sie hier das SQL-Server Passwort an.
- Speichern Sie Ihre Einstellungen anschließend durch Klicken der Schaltfläche „Übernehmen“ ab.

2. Klicken Sie anschließend auf die Registrierkarte „Verzeichnisse“.



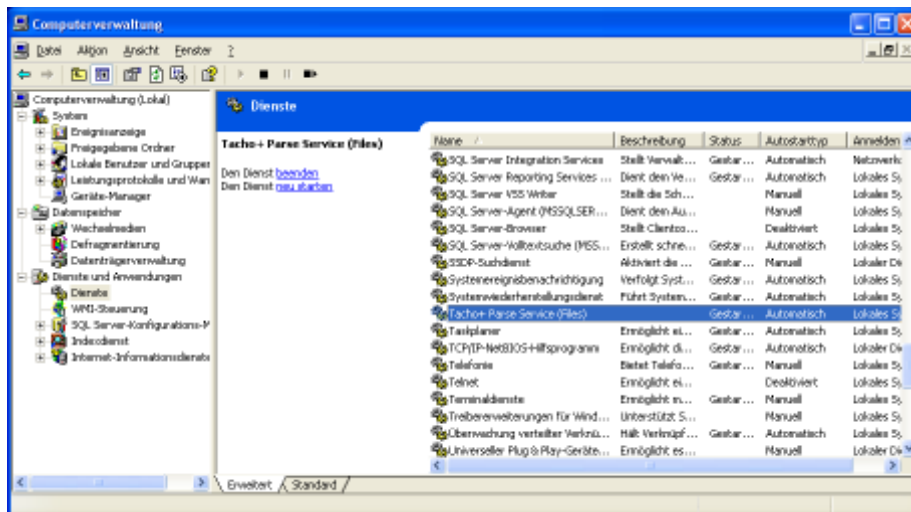
Quell-Verzeichnis Geben Sie hier das Basisverzeichnis des FTP Dienstes an (Siehe auch Punkt 6 – Anhang: Installation IIS unter Windows XP).

Archiv-Verzeichnis Geben Sie hier das Verzeichnis an in dem die in der Datenbank archivierten Dateien abgelegt werden sollen. Dieses muss ggf. angelegt werden.

Speichern Sie Ihre Einstellungen anschließend durch Klicken der Schaltfläche „Übernehmen“ ab.

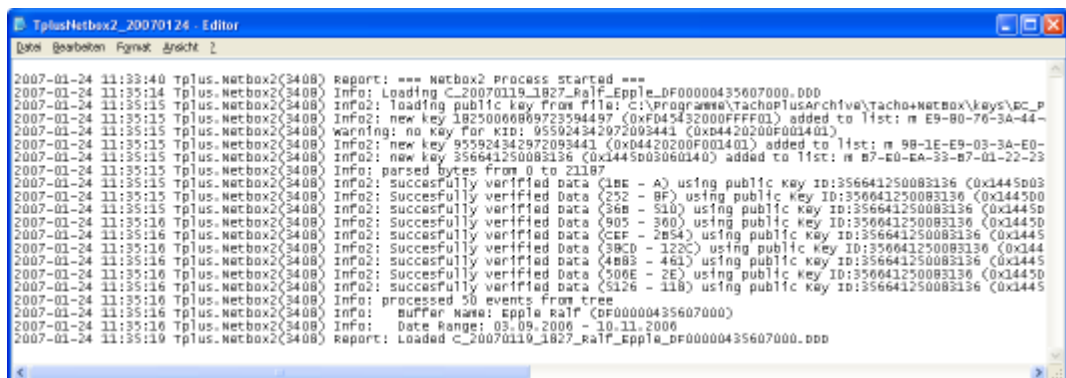
Tacho+Parse Service (Files) Dienstkontrolle:

Den Dienst kann in der Computerverwaltung unter Dienste kontrolliert werden. Der Autostarttyp ist auf „Automatisch“ eingestellt, so dass der Dienst beim Start des Systems ebenfalls gestartet wird.



Tacho+Parse Service (Files) Log-Datei:

Unter dem Archiv-Verzeichnis befindet sich ein Unterverzeichnis „log“. In dieses wird für jeden Tag eine Log-Datei erstellt und in diesem werden wiederum die einzelnen Aktivitäten des Dienstes protokolliert.



7 WEB Konfiguration

7.1 Start der Webkonfiguration

Über die Webkonfiguration können grundlegende Systemeinstellungen eingerichtet und das System konfiguriert werden. Der Aufruf erfolgt über die IP Adresse im Webbrowser:

<http://IP-Adresse-des-Systems> zum Beispiel <http://192.168.1.15>

1. Anmeldung: Die Webkonfiguration erfordert eine passwortgeschützte Benutzeranmeldung (**Standardbenutzer: dltadmin – Standardpasswort: admin**).



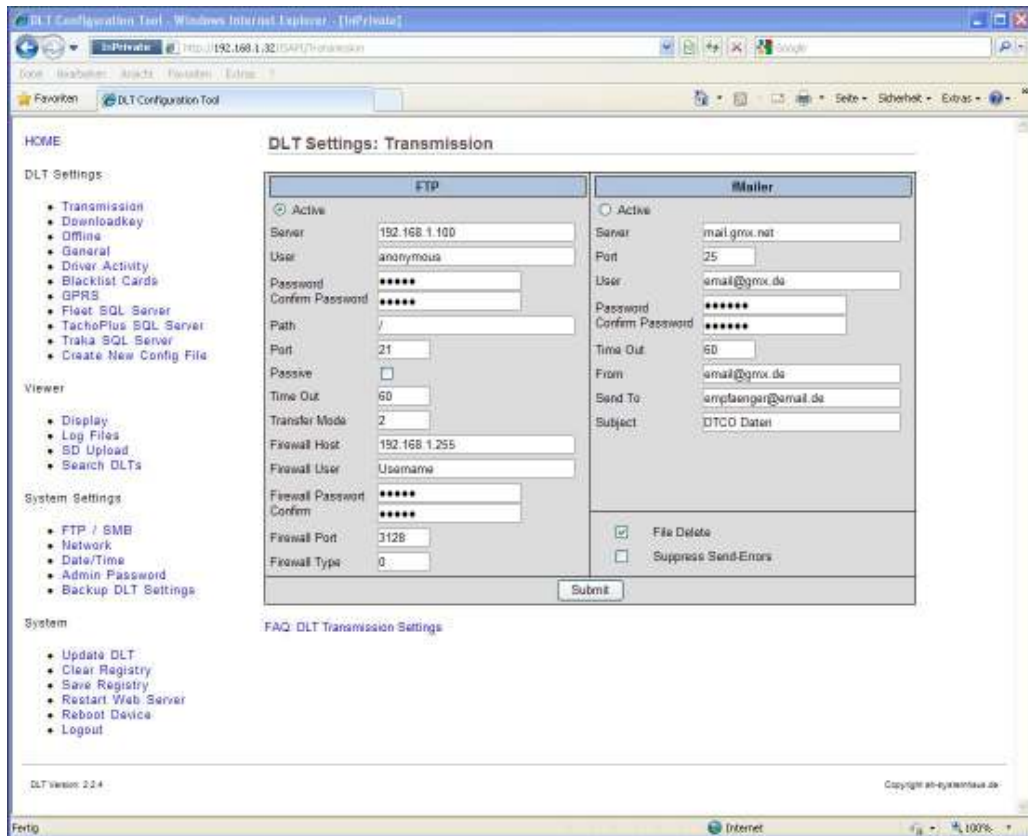
Startbildschirm: Über die linke Navigationsleiste öffnen Sie die einzelnen Konfigurations-, Protokoll- und Einstellungsseiten. Auf den folgenden Seiten in diesem Handbuch wird Ihnen die Funktionsweise der einzelnen Web-Konfigurations-Seiten erklärt.



Über den Link „Bookmark this page“ können Sie in Ihrem Internet Explorer ein Lesezeichen zu der Web Konfiguration setzen.

7.2 DLT Einstellungen

7.2.1 Transmission - Übertragung



1. Hier konfigurieren Sie die FTP oder fMailer Einstellungen. Durch Anklicken der Schaltfläche „Submit“ werden diese abgespeichert.

Die FTP Einstellungen im Detail:

- | | | |
|----------|---|---|
| Server | - | IP Adresse des FTP Server |
| User | - | Benutzername für die Anmeldung am FTP Server |
| Password | - | Passwort für die Anmeldung am FTP Server |
| Path | - | Pfad des Speicherorts an dem die Daten abgelegt werden |
| FTP-Port | - | Port des FTP Server |
| Passive | - | Verbindung im Passiv-Modus herstellen |
| Time Out | - | Auszeit nach der ein Fehler ausgegeben wird |
| Tr.-Mode | - | Transfer-Mode: 1-ASCII, 2-Binär |
| FW-Host | - | IP Adresse des Proxy/Firewall Server |
| FW-User | - | Benutzername für die Anmeldung am Proxy/Firewall Server |
| FW-Pass. | - | Passwort für die Anmeldung am Proxy/Firewall Server |
| FW-Port | - | Port des Proxy/Firewall Server |
| FW-Type | - | Modus: 0-No Firewall, 1-Tunneling Proxy, 2-SOCKS4 Proxy, 3-SOCKS5 Proxy |

Die fMailer Einstellungen im Detail:

Server	-	IP Adresse des SMTP Server
User	-	Benutzername für die Anmeldung am SMTP Server
Password	-	Passwort für die Anmeldung am SMTP Server
Port	-	Anschluss des SMTP Servers
Time Out	-	Auszeit nach der ein Fehler ausgegeben wird
From	-	Absender-Adresse
Send To	-	Empfänger-Adresse
Subject	-	Betreffzeile

- Die Option „Delete Files“ bestimmt ob nach der Übertragung die Dateien von der Speicherkarte gelöscht werden.
- Die Option „Suppress Send-Errors“ bewirkt, dass bei nicht zustande kommen der Verbindung keine Fehlermeldung über das Display ausgegeben wird. Anstelle dieser wird ein Hinweis ausgegeben, dass keine Verbindung besteht und die Daten gesichert sind.

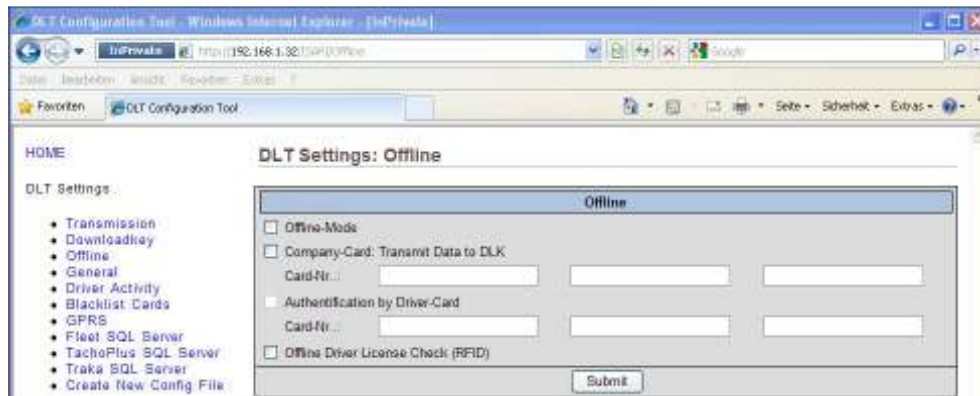
Hinweis: Für eine schnelle, zuverlässige und effizient Übertragung empfehlen wir die Verwendung des FTP Protokolls. Dieses ermöglicht die gezielte An- und Abmeldung bei jeder Datenübertragung sowie das Pollen des FTP-Servers. Somit ist keine permanente Netzwerkverbindung erforderlich.

7.2.2 Downloadkey



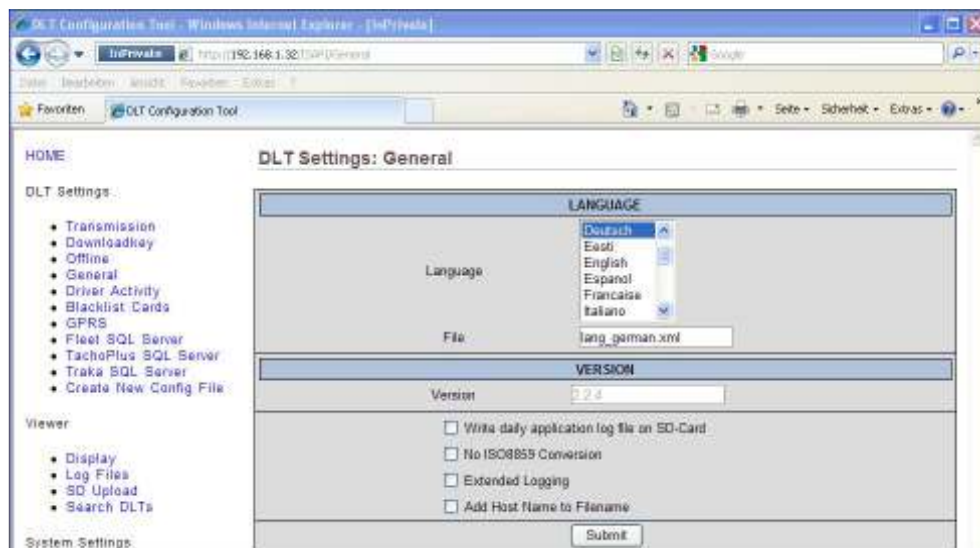
- Die Option „Delete Files“ bestimmt ob nach der Übertragung die Dateien vom Downloadkey gelöscht werden.

7.2.3 Offline



1. Die Option „Offline Mode“ bewirkt, dass nach dem Auslesen von Daten (Fahrerkarte, DLK) keine Übertragung über das Netzwerk (FTP, fMailer) erfolgt.
2. Mit Hilfe der Option „Company-Card: Transmit Data to DLK“ können die Daten von der SD-Karte auf einen Downloadkey, nach dem Einstecken der Unternehmenskarte, übertragen werden.
3. Die nachfolgende Option „Authentication by Driver-Card“ ermöglicht, dass nach dem Einstecken der Unternehmenskarte eine Authentifizierung mittels Fahrerkarte erforderlich ist. Hierzu können drei Fahrerkartennummern hinterlegt werden.
4. Mit der Option „Offline Driver License Check (RFID)“ wird die Führerscheinkontrolle im Offline Betrieb aktiviert.

7.2.4 General



1. Über das Auswahlfeld „Language“ kann die Standardsprache der Benutzeroberfläche eingestellt werden. Wird eine Fahrerkarte eingesteckt, die von der Standardsprache abweicht, wird die Sprache der Benutzeroberfläche entsprechend eingestellt.

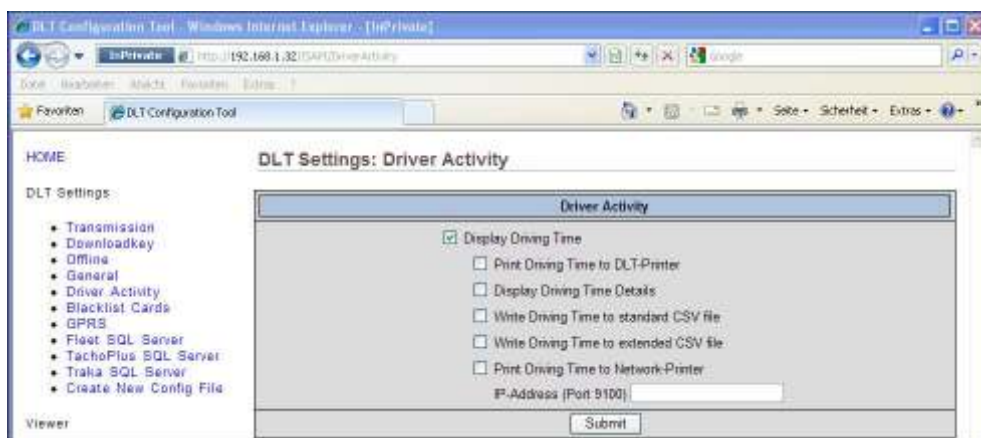
Hinweis: Damit die Sprach Einstellung wirksam wird muss eine Neustart des Gerätes (z.B. über Menüpunkt „Reboot Device“) durchgeführt werden.

- Die Option „Write daily application log file on SD-Card“ bewirkt, dass für jeden Tag alle Ereignisse in einer Datei auf der SD-Karte protokolliert werden.

HINWEIS: Die einzelnen Dateien benötigen Speicherplatz auf der SD-Karte und verringern somit den verfügbaren Speicherplatz.

- Über die Option „No ISO 8859 Conversion“ werden eventuelle Umlaute und Sonderzeichen in den Dateinamen nicht ausgegeben. Diese Zeichen werden durch einen Bindestrich im Dateinamen ersetzt.
- Eine ausführlichere Ausgabe des Protokolls kann über die Option „Extended Logging“ aktiviert werden. Bitte verwenden Sie diese Option nur im Falle der Fehlersuche, da die Dauer des Auslesens der Fahrerkarte dadurch beeinflusst wird.
- Den Ausgabedateinamen kann über die Option „Add Hostname to Filename“ der Name des Gerätes in der Form „Gerätename_Dateiname“ vorangestellt werden.

7.2.5 Driver Activity



Hier konfigurieren Sie die Einstellungen für die Anzeige und Übergabe der Restlenkzeiten.

- Option „Display Driving Time“
Beim Auslesen der Fahrerkarte werden die Restlenkzeiten für die laufende Woche sowie für die Doppelwoche auf dem Display angezeigt.
- Option „Print Driving Time to DLT-Printer“
Beim Auslesen der Fahrerkarte werden die Lenkzeiten täglich summiert und die Restlenkzeiten für die laufende Woche sowie für die Doppelwoche auf dem am DLT direkt angeschlossenen Drucker ausgedruckt.
- Option „Display Driving Time Details“
Beim Auslesen der Fahrerkarte werden die Restlenkzeiten für die laufende Woche sowie für die Doppelwoche auf dem Display mit erweiterten Details angezeigt.
- Option „Write Driving Time to standard CSV file“
Beim Auslesen der Fahrerkarte werden die Restlenkzeiten täglich summiert für die laufende Woche sowie für die Doppelwoche in eine CSV Datei geschrieben. Diese wird mit den Rohdaten übermittelt.
- Option „Write Driving Time to extended CSV file“
Beim Auslesen der Fahrerkarte werden die Restlenkzeiten detailliert nach Einzelaktivitäten für die laufende Woche sowie für die Doppelwoche in eine CSV Datei geschrieben. Diese wird mit den Rohdaten übermittelt.
- Option „Print Driving Time to Network-Printer“
Beim Auslesen der Fahrerkarte werden die Lenkzeiten täglich summiert und die Restlenkzeiten für die laufende Woche sowie für die Doppelwoche auf dem unter dem Feld „IP-Address“ angegebenen Netzwerk-Drucker ausgedruckt.

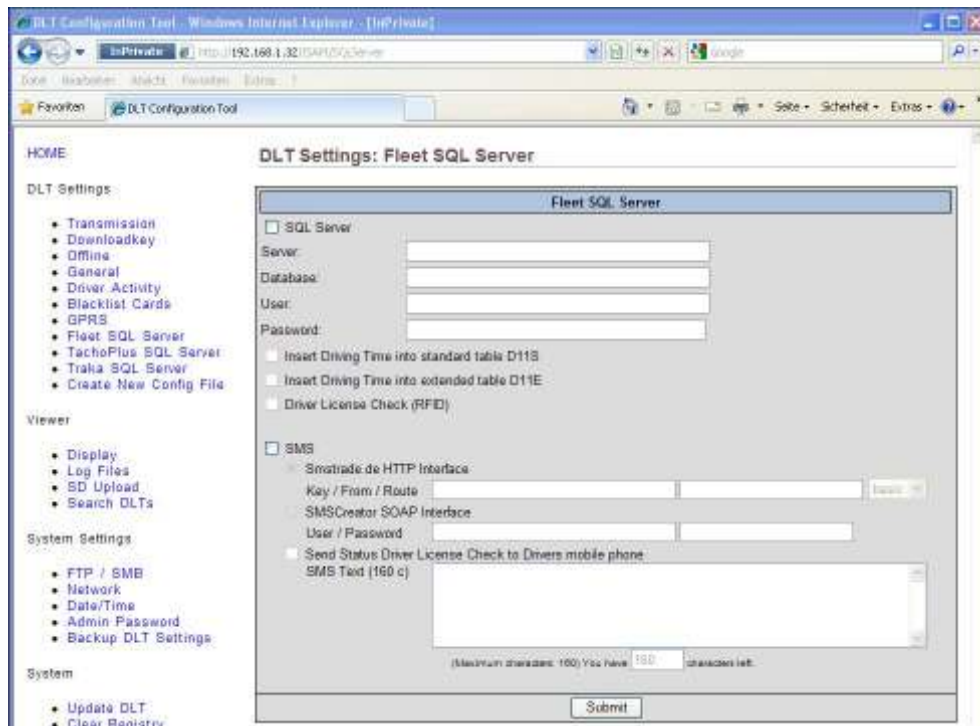
7.2.6 Blacklist Cards



Die Option „Blacklist Cards“ ermöglicht das Sperren von Fahrerkarten.

1. Über das Eingabefeld wird die gesperrte Kartenummer eingegeben und über die Schaltfläche „Add“ der Blacklist hinzugefügt. Die Schaltfläche „Delete“ entfernt die ausgewählte Kartenummer aus der Blacklist.
2. Über die Schaltfläche „Save“ lässt sich die Blacklist permanent abspeichern.
3. Von der Blacklist lässt sich ein Backup erstellen. Dieses wird durch Anklicken der Schaltfläche „Backup Blacklist“ erstellt und kann anschließend vom DLT heruntergeladen werden.
4. Unter dem Punkt „Restore Blacklist“ lässt sich ein erstelltes Backup der Blacklist wiederherstellen. Über die Schaltfläche „Durchsuchen...“ wird die Backupdatei ausgewählt. Diese wird anschließend durch Anklicken der Schaltfläche „Upload“ auf das DLT übertragen und wiederhergestellt. Mit dieser Funktion lässt sich die Blacklist auf mehrere DLTs verteilen.

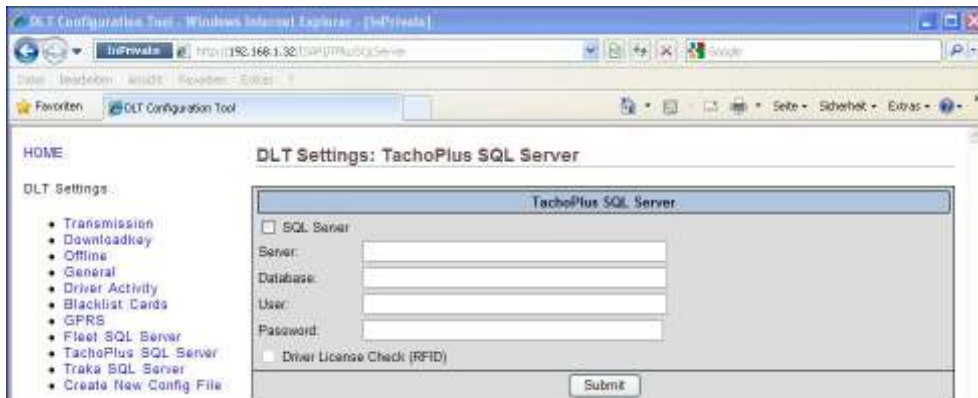
7.2.7 Fleet SQL Server



Diese Funktion ermöglicht das Übernehmen von Fahrer Aktivitäten, täglich summiert für die laufende Woche sowie für die Doppelwoche, in die Datenbank des Fleet Fuhrpark IM Systems.

1. Die „SQL Server“ Funktion ermöglicht das Übernehmen von Fahrer Aktivitäten, täglich summiert für die laufende Woche sowie für die Doppelwoche, in eine Fleet Fuhrpark IM System Datenbank. Tragen Sie in den Feldern, die Zugangsdaten des SQL-Servers ein.
2. Über die Optionen „Insert Driving Time into standard table D11S“ und „Insert Driving Time into extended table D11E“ aktivieren Sie die Speicherung der Lenk-Aktivitäten im Standard- und/oder Erweitertem Format.
3. Die Option „Driver License Check“ aktiviert die RFID Führerscheinkontrolle zur Überprüfung des Führerscheinbesitzes. Die ausgelesene RFID Nummer wird mit der in der Anwendung Fleet Fuhrpark IM System hinterlegten Nummern abgeglichen. Ist der Abgleich erfolgreich wird die Führerscheinkontrolle im Fleet Fuhrpark IM System gespeichert.
4. Die „SMS“ Funktion ermöglicht die Benachrichtigung per SMS über ein SMS Gateway.
5. Für die SMS Übertragung über „Smstrade.de“ tragen Sie Ihre Smstrade-Zugangsdaten in die Felder Key, From und Route ein.
6. Für die SMS Übertragung über „SMSCreator“ tragen Sie Ihre SMSCreator-Zugangsdaten in das Feld User und Passwort ein.
7. Soll der Status der Führerscheinkontrolle an den Fahrer gesandt werden, aktivieren Sie die Option „Send Status Driver License to Driver mobile phone“. Tragen Sie im SMS Text Feld den Text ein, der an den Fahrer gesandt werden soll. Es können die Platzhalter aus den Parametern 179 und 180 verwendet werden.

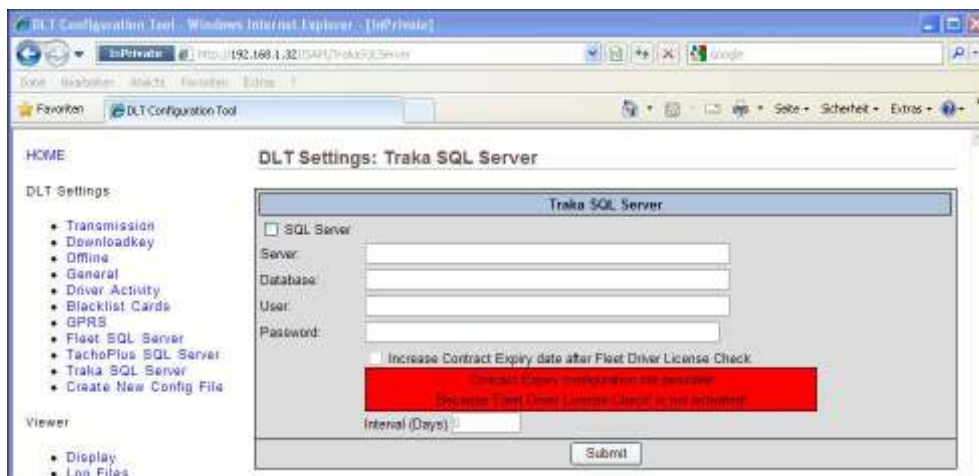
7.2.8 Tacho+ SQL Server



Diese Funktion ermöglicht die Führerscheinkontrolle in Verbindung mit TachoPlus.

1. Option „SQL Server“ aktiviert die Funktion.
2. Geben Sie in den Felder Server, Database, User und Passwort die Zugangsdaten für Ihren SQL Server ein.
3. Option „Driver License Check“ aktiviert die RFID Führerscheinkontrolle zur Überprüfung des Führerscheinbesitzes. Die ausgelesene RFID Nummer wird mit den in der Anwendung TachoPlus hinterlegten Nummern abgeglichen. Ist der Abgleich erfolgreich wird die Führerscheinkontrolle im TachoPlus System gespeichert.

7.2.9 Traka SQL Server



Diese Funktion ermöglicht die Erweiterung des Ablaufdatums für den Traka Schlüsselschrank.

1. Option „SQL Server“ aktiviert die Funktion.
2. Geben Sie in den Felder Server, Database, User und Passwort die Zugangsdaten für Ihren SQL Server ein.
3. Option „Increase Contract Expiry date after Fleet Driver License Check“ kann nur aktiviert werden, wenn die Option „Driver License Check“ für den Fleet SQL Server aktiviert ist. Die Option gibt an um wie viele Tage das Ablaufdatum erhöht wird.

7.2.10 Create New Config File



Erstellen einer neuen DLT Konfigurationsdatei.

1. Sollte z.B. auf der Transmission-Seite keine Tabelle zum Eintragen der FTP- oder fMailer-Einstellungen angezeigt werden, so kann das mit zu hoch eingestellten Sicherheitseinstellungen im Internet Explorer zusammenhängen, siehe Punkt 7. Sollten Internet Explorere Einstellungen und der MSXML Service Pack installiert sein, dann besteht die Möglichkeit einer fehlerhaften Konfigurationsdatei.
2. Über diese Funktion wird eine neue Konfigurationsdatei erstellen. Dabei werden die DLT Einstellungen auf Standard zurück gesetzt.

7.3 Viewer

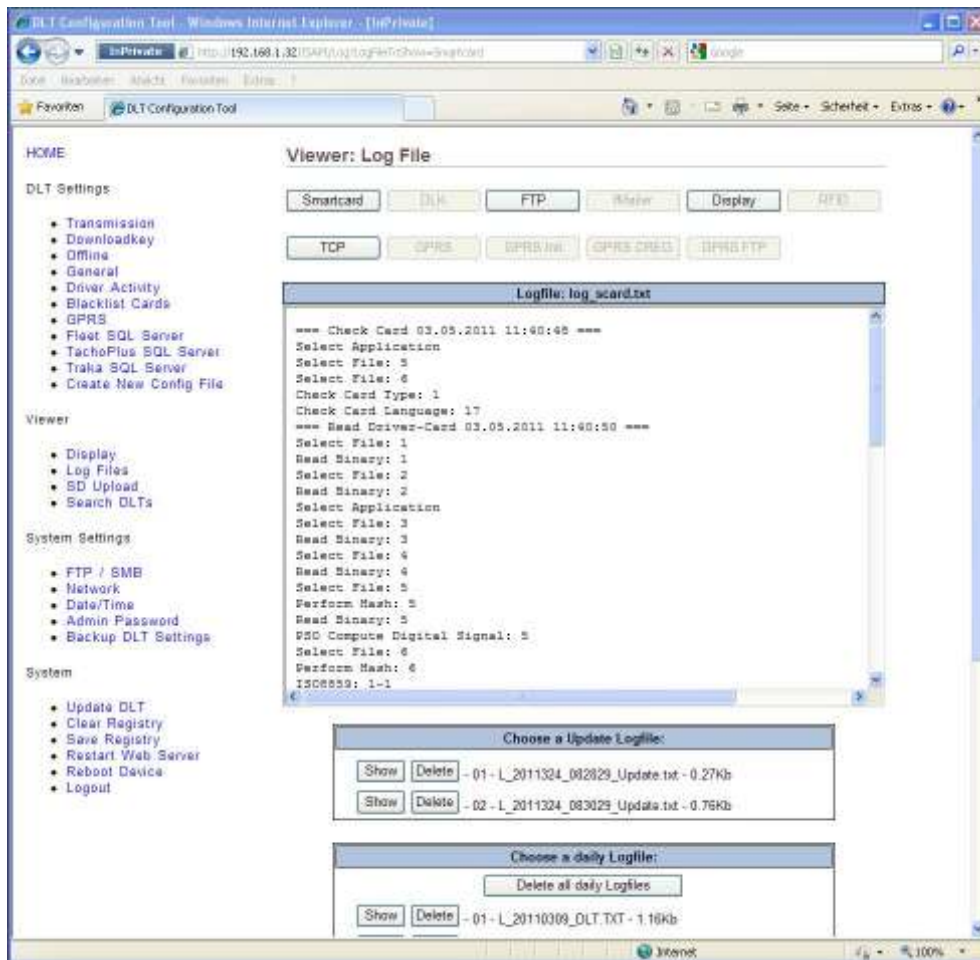
7.3.1 Display



Mit dem Display Viewer lässt sich das Display eines DLTs in der Webkonfiguration anzeigen.

1. Über das Auswahlménü indem standardmäßig „Seconds“ steht lässt sich das Aktualisierungsintervall in Sekunden auswählen. Über die Schaltfläche „Show Display“ wird das Aktualisierungsintervall gesetzt, und das Display angezeigt.

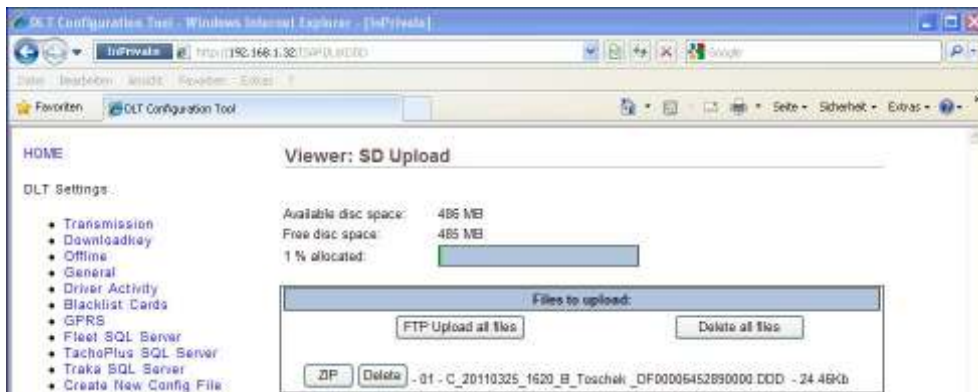
7.3.2 Logfiles



Mit dem Logfile Viewer lassen sich alle Logfiles anschauen.

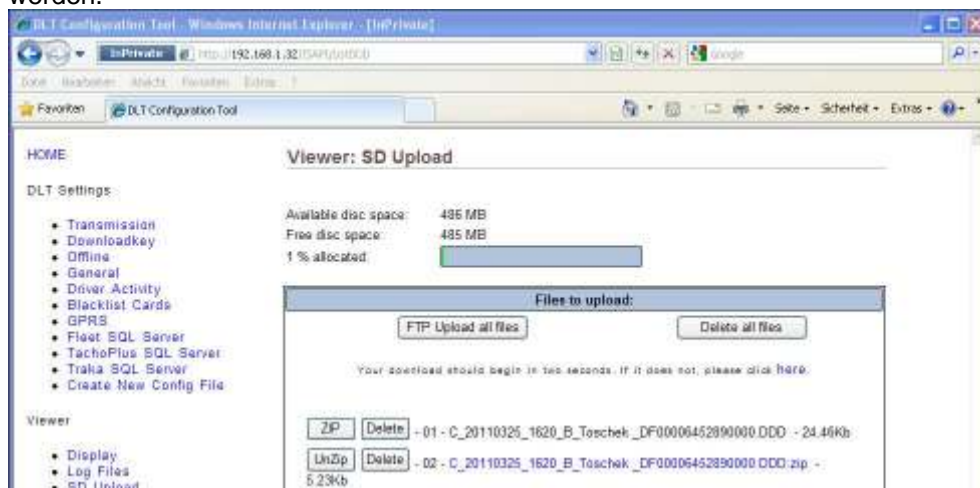
1. In der obersten Zeile befinden sich Schaltflächen die aktiviert sind, sobald ein entsprechendes Logfile vorhanden ist.
2. Die Update Logdateien werden in einer separaten Liste angezeigt, sie lassen sich einzeln über die Schaltfläche „Show“ anzeigen.
3. Ist der Punkt „Write daily application log file on SD-Card“ in den Allgemeinen Einstellungen des DLTs aktiviert, so lassen sich diese täglichen Logfiles einzeln aus der unteren Liste über die Schaltfläche „Show“ anzeigen.
4. Über die Schaltfläche „Delete“ wird das ausgewählte Logfile gelöscht.
5. Über die Schaltfläche „Delete all daily logfiles“ werden alle täglichen Logfiles gelöscht.

7.3.3 SD Upload



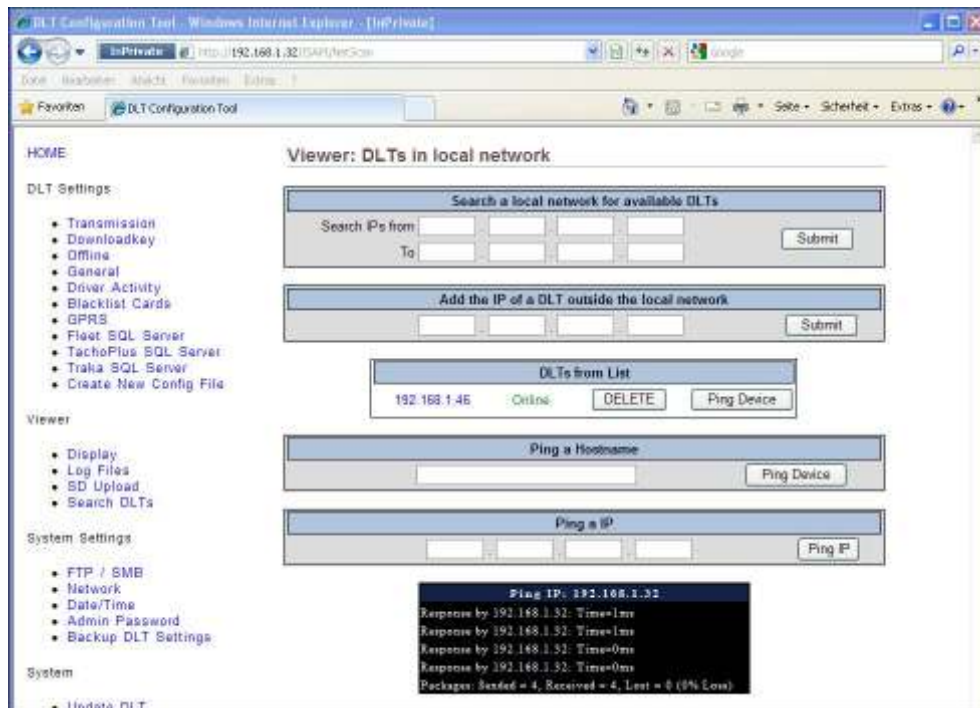
Mit dem SD Upload Viewer lassen sich alle Dateien anzeigen die sich im Upload Verzeichnis der SD Karte befinden. Hierbei handelt es sich um die ausgelesenen Fahrerkarten- und Massenspeicherdaten.

1. Zu Beginn der Seite wird Ihnen angezeigt, wie viel freien Speicher Sie noch auf der SD Karte frei haben.
2. Mit der Schaltfläche „FTP Upload all files“ lassen sich alle Fahrerkarten- und Massenspeicherdaten per FTP auf den FTP-Server übertragen. Dabei werden die FTP-Einstellungen aus den Übertragungseinstellungen des DLT verwendet.
3. Mit der Schaltfläche „Delete all files“ werden alle Dateien im Verzeichnis gelöscht.
4. Mit der Schaltfläche „Delete“ wird die ausgewählte Datei gelöscht.
5. Über die Schaltfläche „ZIP“ wird die ausgewählte Datei in einer Zip-Datei gespeichert. Diese Zip-Datei kann direkt nach dem komprimieren vom DLT heruntergeladen werden. Die Zip-Datei wird in der Liste mit einem Link angezeigt und kann vom Gerät heruntergeladen werden. Über die Schaltfläche „UnZip“ kann die Datei wieder entpackt werden.



6. Über die Schaltfläche „UnZip“ kann die Datei wieder dekomprimiert werden.

7.3.4 Search DLTs

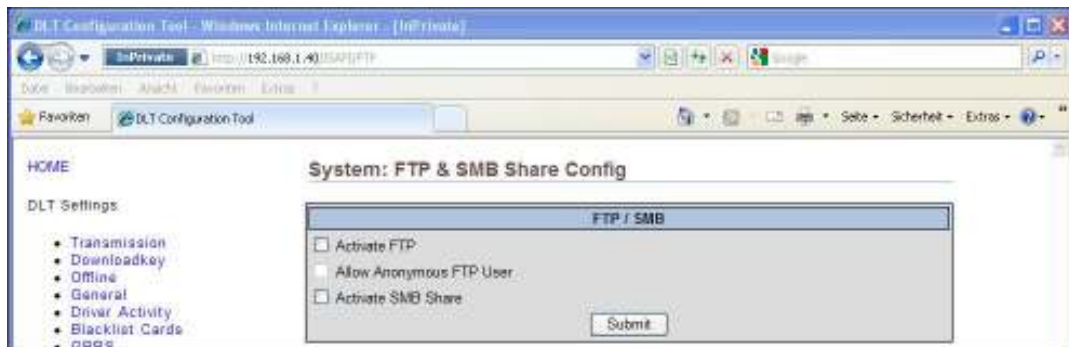


Auf dieser Web-Konfigurations-Seite lassen sich andere DLTs im lokalen Netzwerk ermitteln oder manuell hinzufügen.

1. Um nach DLTs zu suchen müssen Sie einen IP-Bereich angeben der durchsucht werden soll. Wenn Sie z.B. in der „Search IPs from“ Zeile 192.168.1.15 eingeben ohne ein Ende der Suche in der „To“-Zeile einzugeben dann werden die IPs von 192.168.1.0 bis 15 abgefragt. Geben Sie in der „To“-Zeile jedoch 192.168.1.50 an, so werden die IPs von 192.168.1.15 bis 50 abgefragt. Wenn Sie den maximalen IP-Bereich von 0-255 durchsuchen, kann die Suche bis zu 5 Minuten dauern.
2. Nach der Suche werden die gefundenen DLTs angezeigt. Diese lassen sich dann über die Schaltfläche „Save the DLT IP Address to list“ in einer Liste abspeichern.
3. Es können auch DLTs außerhalb des lokalen Netzwerkes manuell zur Liste hinzugefügt werden. Geben Sie dazu die IP in das Feld bei „Add the IP of a DLT outside the local network“ ein und drücken Sie anschließend die Schaltfläche „Submit“. Die IP wird ebenfalls in der Liste abgespeichert.
4. Wenn Einträge in der Liste existieren, werden diese mit Anzeige des Status in der Tabelle „DLTs from list“ angezeigt:
Online – DLT ist eingeschaltet
Offline – DLT ist ausgeschaltet oder ist nicht erreichbar
Not a DLT – IP befindet sich im lokalen Netzwerk, das Gerät ist aber kein DLT
Can't connect – Status kann nicht abgefragt werden
5. Über die Schaltfläche „Ping Device“ lässt sich ein Ping zu dem ausgewählten Gerät durchführen. Das Ergebnis des Pings wird unterhalb der DLT Liste angezeigt. Als Ergebnis wird die Anzahl der erfolgreich und nicht erfolgreich versendeten Pakete angezeigt, so wie die Antwortzeit.
6. Über die Schaltfläche „Delete“ lässt sich die ausgewählte IP-Adresse aus der Liste löschen.
7. Bei einem Klick auf die IP-Adresse eines Gerätes in der Liste wechseln Sie zur Web Konfiguration des gewählten Gerätes.
8. Im Suchfeld „Ping a IP or Hostname“ können Sie eine beliebige Adresse im lokalen Netzwerk oder Internet anpingen.

7.4 System Einstellungen

7.4.1 FTP / SMB



Hier lässt sich ein FTP-Server oder auch ein SMB Share auf dem Gerät aktivieren. Über den FTP-Server oder den SMB Share haben Sie dann Zugriff auf die DDD-Dateien.

1. Option „Activate FTP“ aktiviert den Zugang zum Gerät per FTP-Server.

Einstellungen um auf den Geräte FTP-Server zu zugreifen:

- Servername ist die IP-Adresse des Gerätes
 - Serverpfad ist „\“
 - Benutzername ist „dltadmin“ wie in der WebConfig
 - Passwort ist das selbe wie in der WebConfig, Standard ist „admin“
2. Option „Allow Anonymous FTP User“. Hiermit wird der Zugang zum FTP-Server auch für den Standard User Anonymous frei gegeben. Bedenken Sie aber dass somit jeder einen Zugriff auf das Gerät bekommt wenn die IP-Adresse bekannt ist.
 3. Option „Activate SMB Share“ aktiviert den Zugang zum Gerät per SMB Share.

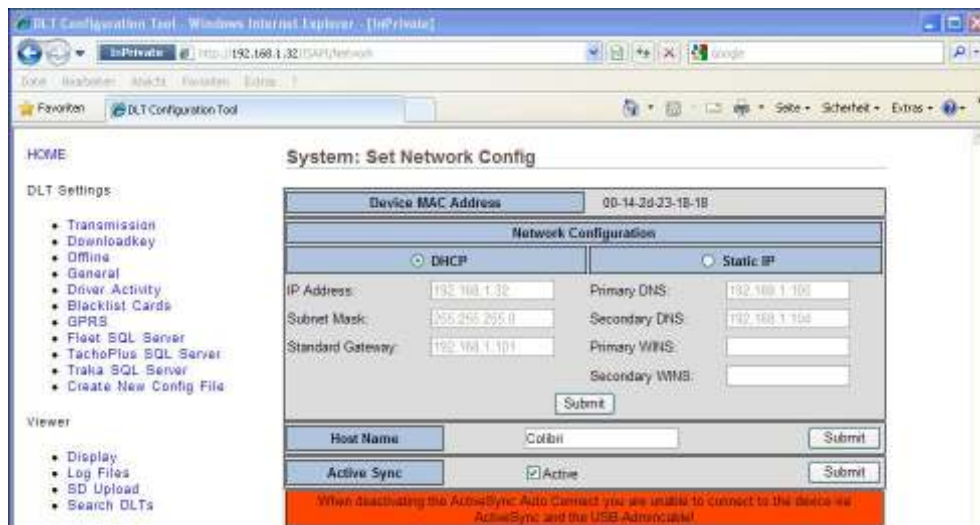
Zugriff auf den SMB Share:

- Adresse ist „\\Geräte-IP-Adresse oder Hostname\DLT“
- Benutzername ist „dltadmin“ wie in der WebConfig
- Passwort ist das selbe wie in der WebConfig, Standard ist „admin“

Hinweis:

Innerhalb eines Netzwerkes dürfen nicht mehrere SMB Server mit identischem Hostnamen in Betrieb genommen werden.

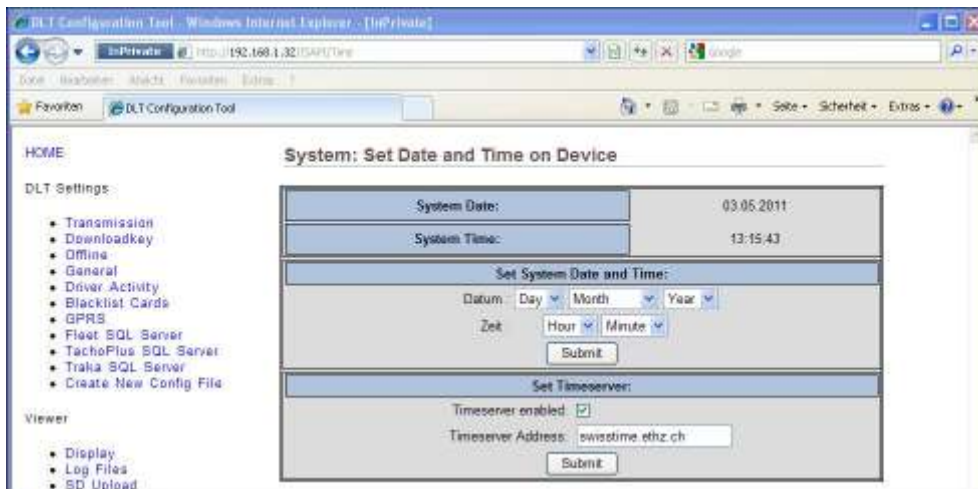
7.4.2 Netzwerk



Hier lässt sich die Netzwerkverbindung des DLTs einrichten.

1. Das DLT ist standardmäßig auf DHCP eingestellt. Die automatisch bezogene IP-Adresse, Gateway-IP-Adresse und DNS/WINS-Server-IP-Adressen werden in den dafür vorgesehenen Feldern angezeigt, können aber nicht manuell geändert werden.
2. Soll das DLT nicht über DHCP im Netzwerk eingebunden werden, aktivieren Sie die Option „Static IP“ und geben Sie in den folgenden Feldern ihre Netzwerkkonfiguration ein.
3. Wenn erforderlich können DNS und WINS Nameserver eingetragen werden.
4. Der Name des DLT Gerätes kann unter „Host Name“ geändert werden.
5. Soll kein Zugriff vom PC auf das Gerät über ActiveSync möglich sein, können Sie ActiveSync deaktivieren. Zugriff auf das Gerät ist dann nur noch über die WebConfig Möglich.

7.4.3 Datum und Uhrzeit



Anzeigen und Setzen des Datums und der Uhrzeit des DLTs.

1. Unter „Set System Date and Time“ kann das Datum und die Uhrzeit aus den Auswahllisten ausgewählt und über die Schaltfläche „Submit“ gesetzt werden.
2. Soll ein Timeserver verwendet werden, kann mit der Option „Timeserver enabled“ die Funktionalität gesetzt werden.
Unter „Timeserver Address“ wird die Adresse zum Timeserver eingetragen. Über die Schaltfläche „Submit“ werden die Timeserver Einstellungen übernommen.

7.4.4 Admin Passwort



Setzen eines neuen Passwortes für die Web-Konfiguration.

1. In das Feld „Password“ tragen Sie das neue Passwort für die Web Konfiguration ein, im Feld „Confirm Password“ bestätigen Sie das Passwort indem Sie ihr neues Passwort zur Kontrolle ein zweites Mal eintragen.
2. Über die Schaltfläche „Modify“ wird das Passwort übernommen.
3. Der „User Name“ des Benutzers der Web Konfiguration kann nicht geändert werden.

7.4.5 Backup DLT Einstellungen



Hier können Sie ein Backup der DLT Einstellungen vornehmen. Dabei werden die DLT Einstellungen (Transmission, Downloadkey, Offline, General), die Netzwerkkonfiguration (IP-Adresse, Gateway, DNS, WINS, Hostname) sowie die Timeserver Einstellungen in einem Zip Archiv gespeichert.

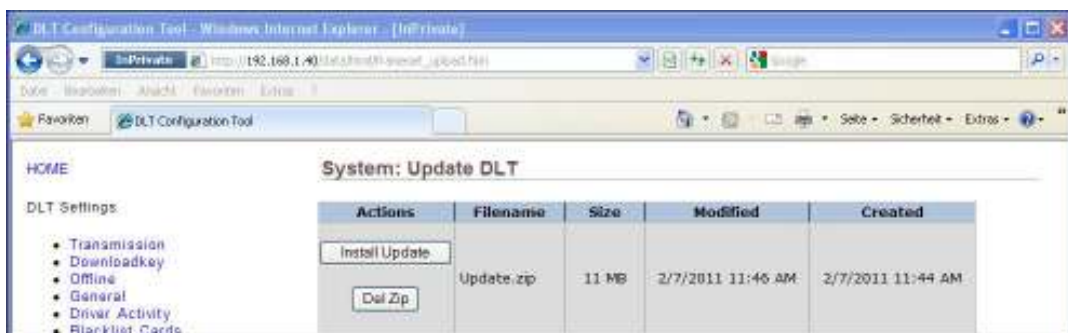
1. Über die Schaltfläche „Start Backup“ können Sie ein Backup der DLT Einstellungen erstellen.
2. Wurde das Backup erstellt, wird Ihnen eine Zip-Datei automatisch als Download angeboten.
3. Unter „Restore DLT, Network and Timeserver Settings“ lässt sich ein erstelltes Backup wiederherstellen. Über die Schaltfläche „Durchsuchen...“ wird die Backupdatei ausgewählt. Diese wird anschließend durch Anklicken der Schaltfläche „Upload“ auf das DLT übertragen und wiederhergestellt.

7.5 System

7.5.1 Update DLT



1. Hier können Sie bereitgestellte Updates auf das DLT übertragen und installieren. Um ein Update zu erhalten, setzen Sie sich bitte mit Ihrem Händler in Verbindung.
2. Um das Update auf das DLT zu laden, müssen Sie den Pfad zur Upload-Datei angeben oder über die Schaltfläche „Durchsuchen...“ die Datei auswählen.
3. Wenn die Datei ausgewählt wurde kann Sie über die Schaltfläche „Upload“ auf das DLT übertragen werden. Der Upload der Datei auf das DLT dauert mehrere Minuten und ist abhängig von der Netzwerkverbindung.



4. Nachdem Upload der Datei wird auf der Update-Seite die Update-Datei angezeigt.
5. Über die Schaltfläche „Install Update“ kann das Update installiert werden. Der Updatevorgang dauert mehrere Minuten, nachdem Updatevorgang startet sich das DLT neu.
6. Über die Schaltfläche „Del Zip“ lässt sich die Update-Datei wieder löschen. Solange die Update-Datei nicht gelöscht wurde, ist es auch nicht Möglich ein weiteres Update hochzuladen.

ACHTUNG!

Es dürfen keine weiteren Dateien verändert oder gelöscht werden da dies zu einer Fehlfunktion des Gerätes führen kann! Während des Installations- und Updatevorgangs darf das Gerät nicht ausgeschaltet werden.

7.5.2 Save Registry

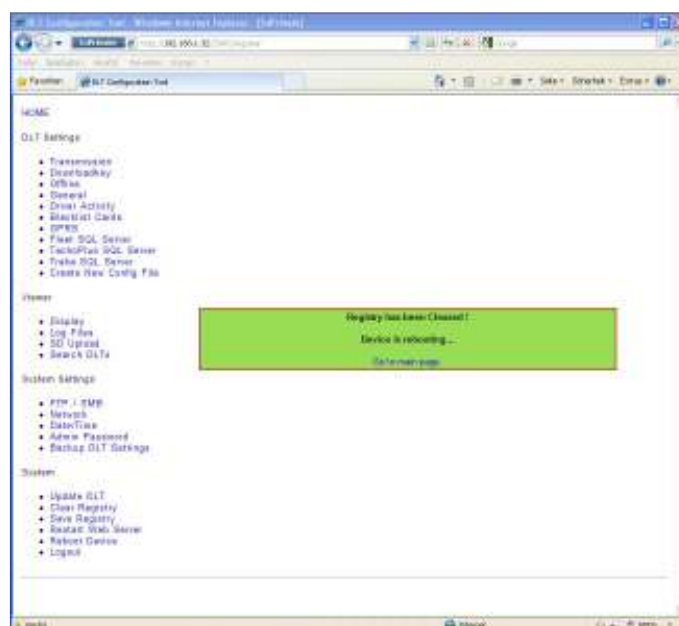
Wenn Änderungen an den Systemeinstellungen vorgenommen werden, muss anschließend die Registrierung gespeichert werden. Die gespeicherten Änderungen werden dann bei jedem Neustart des DLTs übernommen.

Sollten Systemeinstellungen nicht mit „Save Registry“ gespeichert worden sein, so werden bei einem Neustart die vorgenommenen Änderungen verworfen.



7.5.3 Clear Registry

Um die Änderungen in den Systemeinstellungen auf Standard zurück zusetzen, führen Sie den Punkt „Clear Registry“ aus. Nach dem Zurücksetzen wird automatisch ein Neustart des DLTs ausgeführt, da erst beim Neustart die Standard Systemeinstellungen übernommen werden.



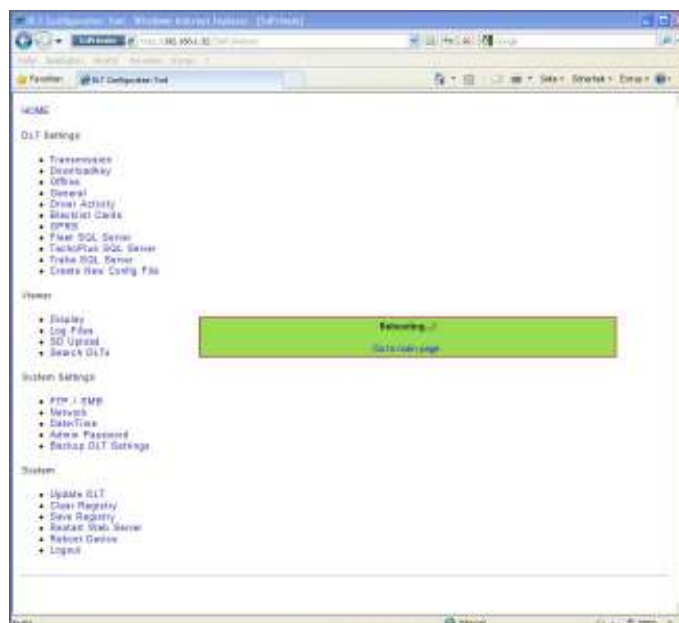
7.5.4 Restart Web Server

Über diese Funktion wird der Webserver neu gestartet.



7.5.5 Reboot Device

Diese Funktion führt einen Neustart des DLTs durch.



7.5.6 Logout

Über diese Funktion führen Sie ein Logout von der Web Konfiguration durch.



7.6 Fehlerquellen bei der Anzeige der Web-Konfiguration

7.6.1 Fehlender MSXML 4.0 Service Pack 2

Sollten sich die Web-Konfiguration auch mit angepassten Internet Explorer Einstellungen nicht anzeigen lassen, dann fehlt Ihnen noch das **MSXML 4.0 Service Pack 2 (Microsoft XML Basisdienst)**, ein Windows Update.

Bekommen können Sie das Update unter:

<http://www.microsoft.com/downloads/details.aspx?FamilyID=3144b72b-b4f2-46da-b4b6-c5d7485f2b42&DisplayLang=de>

7.6.2 Internet Explorer Sicherheitseinstellungen

Sollte z.B. auf der Transmission-Seite keine Tabelle zum Eintragen der FTP- oder fMailer-Einstellungen angezeigt werden, so kann das mit zu hoch eingestellten Sicherheitseinstellungen im Internet Explorer zusammenhängen.

Um die Sicherheitseinstellungen zu ändern gehen Sie im Internet Explorer auf „Extras-Internetoptionen“. Öffnen Sie das Register „Sicherheit“.

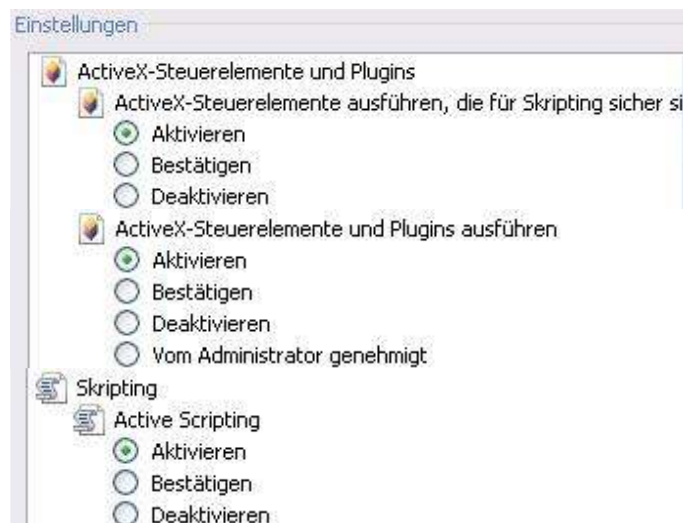


Die Standardstufe des Internet Explorer 7 ist Mittelhoch.

Die Standardstufe des Internet Explorer 6 ist Mittel.



Sollten Ihre Einstellungen auf Hoch eingestellt sein, so können Sie hier die Stufe auf die Standardstufe zurücksetzen. Wenn Sie das nicht möchten oder es Ihnen nicht möglich ist, dann können Sie auch die Stufe auf Hoch belassen, und unter „Stufe anpassen...“ die folgenden 3 Einstellungen ändern und aktivieren:

- **ActiveX-Steuerelemente ausführen, die für Scripte sicher sind**
- **ActiveX-Steuerelemente und Plugins ausführen**
- **Skripting – Active Scripting**




8 Bedienung

8.1 Einlesen Fahrerkarte

	<ol style="list-style-type: none">1. Fahrerkarte mit Chip nach Oben in Pfeilrichtung einschieben<ul style="list-style-type: none">- Tonsignal ertönt- Karte wird geprüft- Karte wird gelesen- Daten werden gesendet- Erfolgreich- Karte entfernen
	<ol style="list-style-type: none">2. Karte nach rechts heraus ziehen<ul style="list-style-type: none">- Tonsignal ertönt

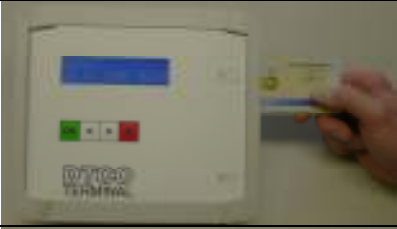






Im Falle eines Fehlers wird eine Fehlermeldung gefolgt von 2 kurzen Tonsignalen ausgegeben. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an den Service.

8.2 Einlesen Downloadkey

	<ol style="list-style-type: none">1. Key mit USB Stecker einstecken<ul style="list-style-type: none">- Tonsignal ertönt- Key wird gelesen- Daten werden gesendet- Key entfernen2. Key nach rechts heraus ziehen<ul style="list-style-type: none">- Tonsignal ertönt
---	---



Im Falle eines Fehlers wird eine Fehlermeldung gefolgt von 2 kurzen Tonsignalen ausgegeben. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an den Service.

8.3 Offline Betrieb – Übertragung Daten auf Downloadkey

	<p>1. Unternehmenskarte mit Chip nach Oben in Pfeilrichtung einschieben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tonsignal ertönt - Karte wird geprüft - Karte wird gelesen
	<p>2. Authentifizierung Fahrerkarte</p> <p>Fahrerkarte mit Chip nach Oben in Pfeilrichtung einschieben</p>
	<p>3. Mit OK-Taste bestätigen, Abbruch des Vorgangs durch X-Taste</p>
	<p>4. Daten auf DLK übertragen?</p> <p>Mit OK-Taste bestätigen, Abbruch des Vorgangs durch X-Taste</p>
	<p>5. Bitte DLK einstecken</p> <p>Key mit USB Stecker einstecken</p>
	<p>6. Mit OK-Taste bestätigen, Abbruch des Vorgangs durch X-Taste</p>
	<p>7. Karte und Key nach rechts herausziehen</p> <p>Tonsignal ertönt</p>

Im Falle eines Fehlers wird eine Fehlermeldung gefolgt von 2 kurzen Tonsignalen ausgegeben. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an den Service.

8.4 Führerscheinkontrolle

 <p>The image shows a white DTGO Terminal with a blue LCD screen displaying the text 'RFID LESEN BITTE WARTEN ...'. Below the screen are three buttons: a green 'OK' button, a left arrow button, and a right arrow button. To the right of the buttons is an RFID antenna symbol. A hand is holding a driver's license over the antenna.</p>	<p>1. Führerschein mit RFID Siegel auf RFID Lesersymbol halten</p> <ul style="list-style-type: none">- Tonsignal ertönt- RFID wird gelesen
 <p>The image is a close-up of the blue LCD screen showing the text 'FS-KONTROLLE ERFOLGREICH' in white capital letters.</p>	<p>Führerscheinkontrolle erfolgreich durchgeführt</p> <ul style="list-style-type: none">- Tonsignal ertönt- Führerschein entfernen

Im Falle eines Fehlers wird eine Fehlermeldung gefolgt von 2 kurzen Tonsignalen ausgegeben. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an den Service.

9 Fehlercodes während des Betriebes

Code	Meldung	Beschreibung / mögliche Fehlerursache
WF	Write to File	Fehler beim Schreiben der DDD-Datei Kein freier Speicher auf SD-Karte vorhanden, z.B. im Betrieb ohne Netzwerkverbindung mit Zwischenspeicherung
RB	Read Binary	Fehler beim Lesen der Binärdaten z.B. fehlerhafte Karte oder Abbruch des Lesevorgangs durch entfernen der Fahrerkarte
PS	PSO Compute Digital Signal	Fehler beim Berechnen der digitalen Signatur z.B. fehlerhafte Karte oder Abbruch des Lesevorgangs durch entfernen der Fahrerkarte
SA	Select Tacho Application	Fehler bei Auswahl der Kontrollgerätee Anwendung z.B. fehlerhafte Karte oder Abbruch des Lesevorgangs durch entfernen der Fahrerkarte
SF	Select File Elementary	Fehler bei Auswahl einer Elementardatei z.B. fehlerhafte Karte oder Abbruch des Lesevorgangs durch entfernen der Fahrerkarte
PH	Perform Hash	Fehler beim Berechnen des Hash-Wertes z.B. fehlerhafte Karte oder Abbruch des Lesevorgangs durch entfernen der Fahrerkarte
UC	Update Card Download	Fehler beim Aktualisieren des Download-Datums z.B. fehlerhafte Karte oder Abbruch des Lesevorgangs durch entfernen der Fahrerkarte
FC	FTP Connect	Fehler beim Verbindungsaufbau zum FTP-Server z.B. fehlende Netzwerkverbindung oder nicht erreichbarer FTP-Server, nicht gestarteter FTP-Dienst
FU	FTP Upload	Fehler bei Datenübertragung zum FTP-Server z.B. fehlerhafte Netzwerkverbindung durch Unterbrechung
MC	Mailer Connect	Fehler beim Verbindungsaufbau zum SMTP-Server z.B. fehlende Netzwerkverbindung oder nicht erreichbarer SMTP-Server, nicht gestarteter SMTP-Dienst
MU	Mailer Send	Fehler bei Datenversand zum SMTP-Server z.B. fehlerhafte Netzwerkverbindung durch Unterbrechung
RD	Read Downloadkey	Fehler beim Auslesen des Downloadkey z.B. fehlerhafter Downloadkey oder Abbruch des Lesevorgangs durch entfernen des Downloadkey
FD	File Delete	Fehler beim Löschen der DDD-Dateien
CC	Check Card Type	Fehler beim Prüfen der Karte
AC	Auth. Driver Card	Fehler bei der Authentifizierung einer Fahrerkarte
BL	Blacklist Card	Fehler bei der Überprüfung ob Karte gesperrt ist

Die Fehler werden auf dem Display mit einer weiteren Fehlercodenummer ausgegeben. Der Fehlermeldung folgen zwei kurze Signaltöne.

10 Wichtige Informationen

Sicherheitshinweise

- Lesen Sie die folgenden Hinweise aufmerksam durch.
- Bewahren Sie sie zum späteren Nachschlagen sorgfältig auf.
- Befolgen Sie alle am Gerät angebrachten Warn- und Sicherheitshinweise.
- Ziehen Sie vor den Reinigungsarbeiten zuerst den Netzstecker. Reinigen Sie das Gerät nicht mit flüssigen Reinigungsmitteln oder Sprühreinigern. Verwenden Sie nur ein leicht angefeuchtetes (nicht nasses!) Tuch.
- Stellen Sie das Gerät nicht auf instabilen Standflächen auf.
- Stellen Sie das Gerät nie auf Heizkörper oder in der Nähe von Wärmequellen auf. Das Gerät darf nicht in Einbauschränke oder in abgeschlossenen Gehäusen aufgestellt werden, wenn nicht für ausreichende Belüftung gesorgt ist. Die Luft muss frei um das Gerät zirkulieren können.
- Das Gerät darf nur an ein Stromnetz angeschlossen werden, das den auf dem Aufkleber des Netzteils angegebenen technischen Daten entspricht.
- Schließen Sie das Gerät nur an einer geerdeten, leicht zugänglichen Steckdose an.
- Stellen Sie keine Gegenstände auf das Netzkabel. Verlegen Sie das Netzkabel so, dass Niemand darauf treten oder darüber stolpern kann.
- Achten Sie darauf, dass keine fremden Gegenstände durch die Öffnung des Kartenlesers in das Innere des Gehäuses gelangen. Dies kann zu gefährlichen Stromschlägen sowie zu Kurzschlüssen und damit zu Bränden führen. Achten Sie darauf, dass keine Flüssigkeiten auf oder in das Gerät gelangen.
- Versuchen Sie auf keinen Fall das Gerät selbst zu reparieren. Durch das Öffnen und Entfernen von Abdeckungen können Teile, die unter gefährlicher Spannung stehen, freigelegt werden oder andere Gefahren auftreten. Überlassen Sie Service- und Reparaturarbeiten daher dem qualifizierten Service-Techniker. Sollten Reparaturen notwendig sein, wenden Sie sich bitte an den Vertriebspartner, bei dem Sie das Gerät gekauft haben.
- Das Gerät hat keinen Netzstecker. Es ist daher besonders wichtig, dass Sie das Gerät an einer jederzeit leicht zugänglichen Netzsteckdose anschließen, damit es im Notfall schnell vom Netz getrennt werden kann.
- Unter den folgenden Umständen sollten Sie sofort den Netzstecker ziehen und sich an den Vertriebspartner wenden:
 - Wenn das Netzkabel durchgescheuert bzw. beschädigt oder das Gehäuse des Netzteils defekt ist.
 - Wenn Flüssigkeit in das Gerät gelangt ist.
 - Wenn das Gerät Regen, Wasser oder extremer Feuchtigkeit ausgesetzt wurde.
 - Wenn das Gerät nicht mehr richtig arbeitet und eine Reparatur notwendig ist.
 - Wenn das Gerät heruntergefallen oder das Gehäuse beschädigt ist.
 - Falls das Gerät nicht wie gewohnt arbeitet und eine Reparatur notwendig ist.

Funkschutz

Dieses Gerät entspricht den Bestimmungen EN 55022 / Klasse A.

11 Technische Daten

Geräteart:	Terminal zum Auslesen und Übertragen von Fahrerkarten und Downloadkey Tischgerät, alternativ über Halterung als Wandgerät
Prozessor:	Intel xScale PXA270, 520 MHz Taktfrequenz
Hauptspeicher:	64 MB SDRAM, 32 MB FLASH 128 MB SecureDigital
Anschlüsse:	1x RJ45 Stecker für Ethernetanschluss 10/100 MBit 1x USB-A Stecker für Administration 1x USB-B Stecker für Downloadkey 1x USB SmartCard Leser
Display:	2 Zeilen je 16 Zeichen, 5x8 Punkte je Zeichen 4,84 mm Zeichenbreite, 9,66 mm Zeichenhöhe
Tastatur:	4-Folientaster auf Polyester Frontfolie
Netzanschluss:	100 – 240 Volt, 50/60 Hz
Abmessungen:	Höhe: 203 mm Breite: 229 mm Tiefe: 59 mm
Gewicht:	1.150 Gramm (ohne Optionen)
Leistungsaufnahme:	maximal 12,5 Watt, typisch 5 Watt
Betriebsumgebung:	Betriebstemperatur: +10 bis +32,5 °C Luftfeuchtigkeit: 20-80% (ohne Kondensation)



WEEE-Reg.-Nr. DE69947562

DIN EN 55022, DIN EN 55024, DIN EN 61000-4-2, DIN EN 61000-4-3, DIN EN 61000-4-4, DIN EN 61000-4-5, DIN EN 61000-4-6, DIN EN 61000-4-11

Beim Einsatz in Wohngebieten kann das Gerät Funkstörungen verursachen.

Änderung der technischen Daten ohne vorherige Ankündigung vorbehalten

EH Systemhaus
Harzmann & Epple OHG
Am Birkenstock 21 – OT: Göggingen
D – 72505 Krauchenwies

Telefon: ++49 7576 960 595
Telefax: ++49 7576 960 596
Internet: www.eh-systemhaus.de
E-Mail: info@eh-systemhaus.de

12 Endbenutzer-Lizenzvertrag für DTCO Terminal und Software

(EH nachfolgend für Harzmann & Eppler OHG, IT – Systemhaus)

WICHTIG - BITTE SORGFÄLTIG LESEN: Dieser EH -Endbenutzer-Lizenzvertrag („EULA“) ist ein rechtsgültiger Vertrag zwischen Ihnen (entweder als natürlicher oder als juristischer Person) und EH für das oben bezeichnete EH - Softwareprodukt, das Systemsoftware umfasst sowie möglicherweise dazugehörige Medien, gedruckte Materialien und Dokumentation im „Online“- oder elektronischen Format („SOFTWAREPRODUKT“). Indem Sie das SOFTWAREPRODUKT installieren, kopieren oder verwenden, erklären Sie sich damit einverstanden, durch die Bestimmungen dieses EULAs gebunden zu sein. Falls Sie den Bestimmungen dieses EULAs nicht zustimmen, sind Sie nicht berechtigt, das SOFTWAREPRODUKT zu installieren oder zu verwenden. Das SOFTWAREPRODUKT ist sowohl durch Urheberrechtsgesetze und internationale Urheberrechtsverträge als auch durch andere Gesetze und Vereinbarungen über geistiges Eigentum geschützt. Das SOFTWAREPRODUKT wird lizenziert, nicht verkauft.

I LIZENZEINRÄUMUNG.

Durch dieses EULA werden Ihnen die folgenden Rechte eingeräumt:

Anwendungssoftware. Sie sind berechtigt, eine Kopie des SOFTWAREPRODUKTS oder irgendeine frühere Version davon für dasselbe Betriebssystem auf einem einzigen DLT-System zu installieren und zu verwenden. Der Lizenznehmer ist nicht berechtigt, eine zweite Kopie für die ausschließliche Verwendung durch sie oder ihn selbst auf einem weiteren System anzufertigen. Für diese Verwendung ist eine zusätzliche Lizenz zu erwerben. Sie sind nicht berechtigt, eine Kopie des SOFTWAREPRODUKTS oder irgendeine frühere Version davon für dasselbe Betriebssystem auf einem anderen System als dem DLT-System zu installieren und zu verwenden.

II BESCHREIBUNG ANDERER RECHTE UND EINSCHRÄNKUNGEN.

Einschränkungen im Hinblick auf Zurückentwicklung (Reverse Engineering), Dekompilierung und Disassemblierung. Sie sind nicht berechtigt, das SOFTWAREPRODUKT zurückzuentwickeln (Reverse Engineering), zu dekompileieren oder zu disassemblieren, es sei denn und nur insoweit wie das anwendbare Recht, ungeachtet dieser Einschränkung, dies ausdrücklich gestattet.

Trennung von Komponenten. Das SOFTWAREPRODUKT wird als einheitliches Produkt lizenziert. Sie sind nicht berechtigt, seine Komponenten für die Verwendung auf mehr als einem System zu trennen.

Vermietung. Sie sind nicht berechtigt, das SOFTWAREPRODUKT zu vermieten, zu verleasen oder zu verleihen.

Supportleistungen. EH bietet Ihnen möglicherweise Supportleistungen in Verbindung mit dem SOFTWAREPRODUKT („Supportleistungen“). Die Supportleistungen können entsprechend den EH -Bestimmungen und -Programmen, die im Benutzerhandbuch, der Dokumentation im „Online“-Format und/oder anderen von EH zur Verfügung gestellten Materialien beschrieben sind, genutzt werden. Jeder ergänzende Softwarecode, der Ihnen als Teil der Supportleistungen zur Verfügung gestellt wird, wird als Bestandteil des SOFTWAREPRODUKTS betrachtet und unterliegt den Bestimmungen dieses EULAs. EH ist berechtigt, die technischen Daten, die Sie EH als Teil der Supportleistungen zur Verfügung stellen, für geschäftliche Zwecke, einschließlich der Produktunterstützung und -entwicklung, zu verwenden. EH verpflichtet sich, solche technischen Daten ausschließlich anonym im Sinne des Datenschutzes zu verwenden.

Softwareübertragung. Sie sind berechtigt, alle Ihre Rechte aus diesem EULA dauerhaft zu übertragen, vorausgesetzt, Sie behalten keine Kopien zurück. Sie übertragen das vollständige SOFTWAREPRODUKT (einschließlich aller Komponenten, der Medien und der gedruckten Materialien, aller Updates dieses EULAs und, sofern anwendbar), und die/der Empfänger/in stimmt den Bedingungen dieses EULAs zu. Sofern das SOFTWAREPRODUKT ein Update ist, muss jede Übertragung auch alle vorhergehenden Versionen des SOFTWAREPRODUKTS umfassen.

Kündigung. Unbeschadet sonstiger Rechte ist EH berechtigt, dieses EULA zu kündigen, sofern Sie gegen die Bestimmungen dieses EULAs verstoßen. In einem solchen Fall sind Sie verpflichtet, sämtliche Kopien des SOFTWAREPRODUKTS und alle seine Komponenten zu vernichten.

1 UPDATES.

Sofern das SOFTWAREPRODUKT ein Update eines anderen Produkts ist, müssen Sie zur Verwendung des SOFTWAREPRODUKTS über die entsprechende Lizenz für ein Produkt verfügen, das von EH für das Update als geeignet bezeichnet wird, um das SOFTWAREPRODUKT zu verwenden. Ein SOFTWAREPRODUKT, das ein Update darstellt, ersetzt und/oder ergänzt das Ausgangsprodukt. Sie dürfen das betreffende Updateprodukt nur in Übereinstimmung mit den Bestimmungen dieses EULAs verwenden. Wenn das SOFTWAREPRODUKT ein Update von einer Komponente eines Software-Programmpakets darstellt, das Sie als Gesamtprodukt lizenziert haben, ist es nur gestattet, das SOFTWAREPRODUKT als Teil dieses einzelnen Produktpaketes zu verwenden und zu übermitteln; es ist nicht gestattet, es zu trennen und auf mehr als einem System zu verwenden.

2 URHEBERRECHT.

Eigentum und Urheberrecht an dem SOFTWAREPRODUKT (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Bilder, Fotografien, Animationen, Video, Audio, Musik, Text und „Applets“, die in dem SOFTWAREPRODUKT enthalten sind), den gedruckten Begleitmaterialien und jeder Kopie des SOFTWAREPRODUKTS liegen bei EH oder deren Lieferanten. Das SOFTWAREPRODUKT ist durch Urheberrechtsgesetze und internationale Urheberrechtsbestimmungen geschützt. Aus diesem Grund sind Sie verpflichtet, das SOFTWAREPRODUKT wie jedes andere durch das Urheberrecht geschützte Material zu behandeln, mit der Ausnahme, dass Sie berechtigt sind, das SOFTWAREPRODUKT auf einem einzigen System zu installieren, vorausgesetzt, Sie bewahren das Original ausschließlich für Sicherungs- und Archivierungszwecke auf. Sie sind nicht berechtigt, die das SOFTWAREPRODUKT begleitenden gedruckten Materialien zu vervielfältigen.

3 VERSCHIEDENES

Falls Sie Fragen zu diesem EULA haben oder EH aus anderen Gründen kontaktieren möchten, wenden Sie sich an:
Harzmann & Eppler OHG, IT - Systemhaus – Am Birkenstock 21 – 72505 Krauchenwies

BESCHRÄNKTE GEWÄHRLEISTUNG

KEINE GEWÄHRLEISTUNG. EH lehnt ausdrücklich jede Gewährleistung für das SOFTWAREPRODUKT ab. DAS SOFTWAREPRODUKT UND DIE DAZUGEHÖRIGE DOKUMENTATION WIRD „WIE BESEHEN“ ZUR VERFÜGUNG GESTELLT, OHNE GEWÄHRLEISTUNG ODER BEDINGUNG JEGLICHER ART, SEI SIE AUSDRÜCKLICH ODER KONKLUDENT, EINSCHLIESSLICH, JEDOCH NICHT BESCHRÄNKT AUF, JEDE KONKLUDENTE GEWÄHRLEISTUNG UND BEDINGUNG IM HINBLICK AUF HANDELSÜBLICHKEIT, EIGNUNG FÜR EINEN BESTIMMTEN ZWECK ODER NICHTVERLETZUNG VON RECHTEN DRITTER. DAS GESAMTE RISIKO, DAS BEI DER VERWENDUNG ODER LEISTUNG DES SOFTWAREPRODUKTS ENTSTEHT, VERBLEIBT BEI IHNEN.

HAFTUNGSBESCHRÄNKUNG. Soweit gesetzlich zulässig, sind EH oder deren Lieferanten in keinem Fall haftbar für irgendwelche Folge-, zufälligen, direkten, indirekten, speziellen, strafrechtlichen oder anderen Schäden welcher Art auch immer (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Schäden für entgangenen Gewinn, Geschäftsunterbrechung, Verlust von geschäftlichen Informationen oder andere Vermögensschäden), die aus diesem Vertrag oder der Verwendung oder der Tatsache, dass sie nicht verwendet werden kann, resultieren, selbst wenn EH auf die Möglichkeit solcher Schäden hingewiesen worden ist. EHs gesamte Haftung in allen Fällen dieses EULAs ist beschränkt auf den höheren der beiden Beträge für den tatsächlich für das SOFTWAREPRODUKT gezahlten Preis oder 5,00€. Falls Sie jedoch einen EH Software Service-Vertrag abgeschlossen haben, wird EHs gesamte Haftung von den Bestimmungen dieses Vertrags geregelt.

13 Europäische Garantie

Sehr geehrter Kunde,

wir möchten Ihnen danken, dass Sie sich für ein EH-Produkt entschieden haben. Wir sind sicher, dass Sie mit Ihrer Wahl zufrieden sein werden, da dieses Produkt entworfen wurde, um Ihren Ansprüchen zu entsprechen und um Ihnen eine störungsfreie Nutzung zu gewährleisten.

Zusätzlich zur Gewährleistung bietet Harzmann & Epple OHG an, dass Sie sich im Falle eines Defekts aufgrund von fehlerhaftem Material oder fehlerhafter Verarbeitung (auch wenn Sie sich nicht in dem Land befinden, in dem Sie das Produkt ursprünglich erworben haben), innerhalb 12 Monate nach dem Kauf des Produkts, an Harzmann & Epple OHG zwecks Reparatur, oder nach Ermessen evtl. auch Umtausch, wenden können. Dies kann unter den Voraussetzungen geschehen, dass:

- Sie das Produkt in einem Mitgliedland gekauft und benutzt haben;
- Sie noch Anspruch auf Gewährleistung in einem der Mitgliedsländer haben und
- Sie die unten genannten Garantiebedingungen erfüllen können.

Bevor Sie sich mit Harzmann & Epple OHG in Verbindung setzen, möchten wir Sie bitten, vorher die Bedienungsanleitung zu lesen, um Ihnen jegliche Unannehmlichkeiten zu ersparen.

Garantiebedingungen:

- Diese Garantie ist nur gültig bei Vorlage der Originalrechnung oder der Kaufquittung (mit Kaufdatum, Name des Produktes und des Verkäufers). Wichtig dabei ist es, dass die enthaltenen Informationen vollständig und gut leserlich sind,
- Die Garantie ist nicht gültig, wenn die Seriennummer auf dem Produkt in irgendeiner Weise geändert oder entfernt wurde oder unleserlich ist.
- Das Produkt muss frei an die entsprechende Harzmann & Epple OHG Niederlassung eingeschickt werden. Um Transportschäden zu vermeiden, ist es nötig, das Gerät gut zu verpacken. Die Kosten für den Rücktransport des reparierten oder ausgetauschten Produkts innerhalb des Landes, in dem es repariert wurde, übernimmt Harzmann & Epple OHG. Fehlerfreie Produkte werden auf Kosten des Kunden zurückgeschickt.
- Harzmann & Epple OHG repariert oder ersetzt das Produkt innerhalb eines angemessenen Zeitraums, vorausgesetzt, dass landesspezifische Ersatzteile verfügbar sind.

Folgende Punkte sind von dieser Garantie ausdrücklich ausgeschlossen:

- Verbrauchsmaterialien
- Regelmäßige Wartung, sowie Reparatur oder Umtausch normaler Verschleiß- und Abnutzungsteile.
- Schäden, die durch Missbrauch oder falsche Benutzung des Produktes verursacht wurden. Das Produkt sollte entsprechend der Bedienungsanleitung benutzt werden.
- Schäden, die aufgrund von Nichtbeachtung der Instruktionen von Harzmann & Epple OHG in Bezug auf die korrekten, bei diesem Produkt anzuwendenden Wartungsverfahren aufgetreten sind.
- Nicht ordnungsgemäße Installation oder Benutzung des Produktes entsprechend den, in dem jeweiligen Land in dem es benutzt wird, geltenden technischen und rechtlichen Standards, sowie den dort geltenden Sicherheitsstandards.
- Schäden aufgrund von Reparaturen, die von nicht autorisiertem Servicepersonal oder von dem Kunden selbst ausgeführt wurden.
- Transportschäden aufgrund von unzureichender oder nicht korrekter Verpackung (für den Fall, dass das Gerät aus irgendeinem Grund transportiert werden muss, empfehlen wir, die Originalverpackung aufzubewahren).
- Durch Unfall verursachte Schäden und Schäden, die aufgrund von Blitzschlag, Wasser, Feuer, unzureichender Belüftung oder von Ursachen, die über die normale Kontrolle von Harzmann & Epple OHG hinausgehen, aufgetreten sind.

Diese Garantie bezieht sich weder auf die gesetzlichen Rechte des Kunden entsprechend den geltenden nationalen Gesetzen, noch auf die aus dem Kaufvertrag entstehenden Rechte des Kunden, gegenüber dem Händler.

